



INHALT

■ [Redaktionsteam](#) | [Martinschule](#) | [Geschichten](#) | [Interviews](#) | [Aktuelles von Schüler*innen](#) | [Sudoku](#) | [Bastelangebote](#) | [Notbetreuung](#) | [Aus dem Unterricht](#) | [Kunst](#) | [Rezepte](#) | [Freizeit](#) | [Angebote](#) | [Abschied](#)

Die dritte Schülerzeitung der Martinschule

»Frau Puffer«

Liebe Kinder der Martinschule, liebe Eltern, liebe Lehrer*innen, liebe Leser*innen,

vor euch und Ihnen liegt die dritte Ausgabe der Schülerzeitung der Martinschule. Sie wurde von Kindern aus verschiedenen Klassen gemacht.

Gemeinsam haben sie eine „buntgemischte“ themenreiche Zeitung entwickelt.

Unsere Zeitung wird in den Klassen verteilt und durch den Klassenverteiler an eure Eltern geschickt. In dieser Ausgabe findet ihr einen QR-Code. Scant ihr diesen, werdet ihr auf das Schülerzeitungspadlet weitergeleitet.

Aufgrund von Corona sind unsere Ausgaben immer online auf unserer Homepage unter der Kategorie „Downloads und Links“ zu finden.

Ihr könnt unsere Zeitung gern an eure Freunde oder Familienmitglieder weiterschicken, damit auch sie unsere Schülerzeitung lesen können.

Wir freuen uns, wenn ihr uns schreibt, wie euch die Zeitung gefallen hat.

“
*Wir wünschen
Euch einen schönen
Sommer und
viel Spaß mit euren
Freund*innen.*



Das Redaktionsteam



Name: Firat
Klasse: 4a



Name: Hannah
Klasse: 3a



Name: David
Klasse: 3d



Name: Merle & Marten
Klasse: 3a



Name: Marta
Klasse: 4c



Name: Justus
Klasse: 3a



Name: Klara
Klasse: 3b



Name: Hanna
Klasse: 3b



Name: Lilly
Klasse: 4a



Name: Elin
Klasse: 4b



Name: Finn
Klasse: 3c

Das Redaktionsteam



Name: Anna
Klasse: 3c



Name: Kalle
Klasse: 3c



Name: Ilvy
Klasse: 3d



Name: Frida
Klasse: 3c



Name: Helene
Klasse: 3c



Name: Levin
Klasse: 4b



Name: Vera
Klasse: 4b



Name: Julie
Klasse: 3d



Name: Joelina
Klasse: 4b

Unser neues Schulgebäude im April 2021

»Frau Puffer«

Hier kommen die ersten Bilder von unserem neuen Anbau. Wir freuen uns schon darauf, wenn wir ihn beziehen können.



Die Mensa



Das neue Büro von Frau Eickhoff & Frau Puffer.



Der OGS-Raum von Belgin.



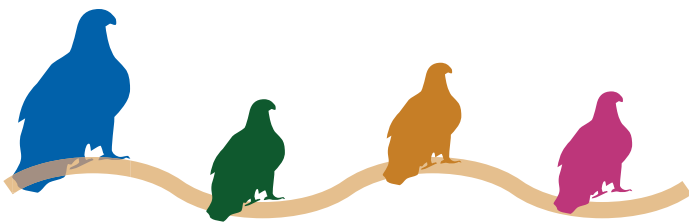
Eure Gedichte & Geschichten



»Levin 4b«

Im Garten

Ob Blau-, ob Kohl-, ob Haubenmeise,
im Winter sind sie alle leise.
Das Eichhorn hüpf't von Ast zu Ast,
zum Kobel hin mit seiner Last.
Die Last besteht aus vielen Nüssen,
das Hörnchen ist so süß, zum Küssen.
Auf der Wiese pickt ein Specht,
er ist grün, man sieht ihn schlecht.
Hungrig denkt der bunte Specht,
der Knödel kommt mir gerade recht.
Das sehen Blau- und auch Kohlmeise,
beschweren tun sie sich nur leise.
Denn, wenn man klein ist, ist es schlecht,
wenn man sich streitet mit 'nem Specht.
Beim Gartenrennen ist Herr Elster
vor der Krähe immer Schnellster.
Wer sitzt denn da, so rot und klein,
das müsste ein Rotkehlchen sein.
Die Taube wackelt über'n Rasen,
im Sommer sitzen dort die Hasen.



»David 3d«

Yens Reise in die Stadt der Menschen

Es war einmal ein Affe, er hieß Yen.
Yen war ein sehr schlauer Affe, er baute Stockmännchen.
Eines Tages kamen Menschen in den Dschungel und entführten seine Familie. Yen hatte sich versteckt und blieb allein zurück.
Er hatte keine andere Wahl, er musste seine Familie retten. Er machte sich auf den Weg. In der Stadt hatte er neue Sachen gesehen. Zum Beispiel: Menschenmengen, Ampeln, Autos, Imbisse und ein Kino.
Da sah ein kleiner Junge ihn und Yen übernachtete bei ihm. Der Junge half Yen seine Eltern zu finden. Als sie unterwegs waren zeigte Yen auf ein Plakat, das auf einen Lastwagen geschraubt war.
Und der Junge sagte: "Ah, verstehe, deine Eltern sind im Zirkus". Yen nickte und der Junge sagte seinen Eltern Bescheid. Die Eltern glaubten ihm nicht.
Da hatte Yen eine Idee. Der Junge nahm Yen in seinen Rucksack und er stieg aufs Fahrrad. Sie fuhren zu dem Platz wo der Zirkus stand.
Dort sahen sie Yens Eltern in einem Käfig. Yen war aufgeregt, er nahm einen dicken Stock und haute damit auf das Schloß des Käfig und hat damit das Schloß des Käfigs geöffnet. Der Junge nahm alle mit zu seinem Fahrrad und brachte sie zurück in den Dschungel.
Im Dschungel nahmen die Affen sich Bananen. Yen hat dem Jungen eine Banane geschenkt, um ihm zu zeigen, dass sie Freunde sind.
Dann verabschiedeten sie sich. Der Junge besucht oft Yen. So ist Freundschaft.
Die beiden werden sogar auf einem Piratenschiff mitgenommen, aber das ist eine andere Geschichte .

Eure Gedichte & Geschichten



»Hanna 3b«

Der Zahnmonsterpark

Es gab einmal ein paar Zahnmonster und die wollten einen Erlebnispark bauen, und zwar in einem Mund. Sie wollten Achterbahnen und Wasserrutschen bauen. Und sie mussten sich vor der Zahnbürste in acht nehmen. Die Zahnmonster, die den Park bauen wollten, hießen: Berti, Mo, Kasimir, Ignazius und Blobli. Blobli war der kleinste. „Darf ich den Bauplan malen?“ fragte Blobli. Berti sagte „Okay“. Und Blobli malte den Bauplan.

Als er damit fertig war, zeigte er ihn den anderen. Die fanden ihn gut. Berti sagte: „Los, wir müssen auf die Uhr gucken. Nicht das gleich die Zahnbürste kommt!“ und so versteckten sie sich auf den hinteren Zähnen. Denn wenn die Zahnbürste vorne fertig war und nach hinten hin putzte, liefen sie an ihr vorbei auf die vorderen Zähne. Zum Glück waren sie der Zahnbürste entkommen. Ignazius und Mo wollten die Höhlen bauen. Berti, Kasimir und Blobli bauten an den Geräten.

Eines Tages - sie waren gerade dabei die erste Höhle zu bauen - da konnte Ignazius nicht fliehen und wurde von der Zahnbürste erwischt.

Denn auf einmal kam die Zahnbürste. Einfach so. Die anderen waren erst erschrocken - dann traurig. Ignazius war weg. Aber dann nach kurzer Zeit wurde der Mund schon wieder geöffnet und ein Stab mit Spiegel kam herein. Mo wollte sich natürlich im Spiegel angucken, aber dafür war jetzt wirklich keine Zeit. Sie huschten in die hinterste Ecke. Auf einmal wurde es laut.

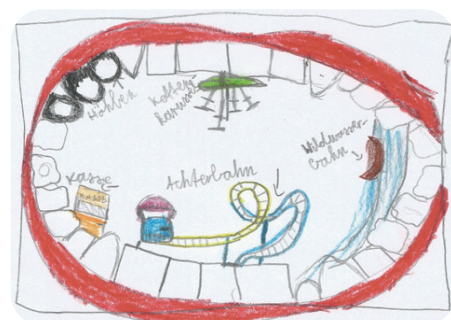
Eine Bohrmaschine kam herein und bohrte die Höhle weg, die sie gebaut hatten. So wird der Park nie entstehen.

Aber plötzlich waren Mo und Kasimir verschwunden. Und dann entdeckten Berti und Blobli warum die beiden verschwunden waren. Eine große Zahnbürste kam in den Mund und jetzt waren Berti und Blobli auch weg. Aber nicht irgendwo, sondern auf der grässlichen Zahnbürste. Auf einmal kam ein riesiger Wasserstrahl und spülte alle 5 weg. Sie sausten durch ein Abwasserrohr bis sie in die Kanalisation kamen.



Dort trieben sie nur langsam weiter und fanden sich schnell wieder. Sie fassten sich an den Händen, um nicht auseinander zu treiben. Da sahen sie auf einmal etwas wunderbares: eine Ratte. Aber die interessierte sie nicht so, eher der Mund. Denn da waren viele andere Zahnmonster. Und die bauten einen Erlebnispark. Die fünf fragten natürlich gleich, ob sie mitmachen könnten. Einer der Zahnmonster - er hieß Carlo - sagte ihnen was sie machen sollten: „Blobli, du bist unser Versuchskaninchen. Du darfst die Attraktionen als erstes testen, dann sagst du uns was gut gelaufen ist und was man noch verbessern kann. Mo, Kasimir und Berti, ihr seid Handwerker. Davon haben wir im Moment ein paar zu wenig. Gut dass ihr da seid. Und nun zu dir Ignazius, du wirst beaufsichtigen, ob alles glatt läuft und ob sich alle an den Bauplan halten.“

Alle waren mit ihrem Job zufrieden. Weil Blobli im Moment nichts zu tun hatte, durfte er Flyer schreiben und drucken. Nach ein paar Wochen war alles gebaut, getestet und die Flyer verteilt. Sie erwarteten die ersten Besucher schon in ein paar Tagen. Nun bekamen Blobli, Berti, Mo, Ignazius und Kasimir neue Aufgaben. Mo und Ignazius sollten an der Kasse sein. Berti, Blobli und Kasimir waren als Aufpasser eingeteilt. Sie lebten lange so weiter, ohne dass sie von einer Zahnbürste weggeputzt wurden. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

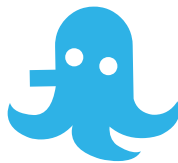


Eure Geschichten

»Vera 4b«

Geisitag Teil I

„Endlich, hurraaa, heute ist Geisitag“ jubelt das Skelett Morgie. Heute ist nämlich der Tag, an dem die Skelette zusammen spuken dürfen (am 18. September). Es wird noch gruseliger. „Tok tok tok“ klopfte es an der Tür. Eine aufgeregte Stimme schrie: „Aufmachen! Heute ist Geisitag! Schon vergessen?“ Morgie machte die Tür auf. Sein Freund Plorissa, der Geist, stand vor der Tür. „Los los los Tasche einpacken“ sagte Plorissa. „Aber seit wann braucht man denn eine Tasche, um zu spuken?“ fragte Morgie. Plorissa antwortete: „Tut mir leid, ich bin immer so, wenn ich aufgeregert bin“. Noch zwei Stunden vor Geisterstunde. Plorissa wollte sich beeilen, aber Morgie ließ es nicht zu, denn es gab eine Regel, dass die Menschen die Gespenster nicht vor der Geisterstunde sehen, sonst... Plorissa ging zur Küche und nahm sich Spinnenbeine mit Blutsoße. „Willst du auch?“ fragte Plorissa seinen Freund. Okay, aber nur ein Bein, denn ich bin satt. Nur noch eine Stunde, dann können die beiden Freunde zusammen spuken gehen. Die beiden verbringen die Zeit nur mit Kartenspielen. Endlich, es ist so weit. Plorissa und Morgie machen sich auf den Weg zum Spukschloss Algari. „Hast du das gehört?“ fragte Plorissa erschrocken. „Nein, habe ich nicht! Aber egal, los komm jetzt!“ befahl Morgie. Doch Plorissa hatte Recht, da kam ein Geräusch her. Was da wohl war? „Endlich sind wir da und jetzt rein!“ sagte Morgie. Sie gingen rein und rannten die Treppe hoch, weil es dort so einen Raum gibt, wo die gruseligen Wesen sich anziehen oder als Menschen verkleiden. Das haben die beiden Freunde auch getan. Sie haben sich gruselig geschminkt. „Und jetzt ab in den Wald!“ riefen Plorissa und Morgie gleichzeitig. Sie begegneten im Wald einem kleinen Mädchen und wollten sie erschrecken, aber sie machte genau das Gegenteil und wollte sich mit Morgie und Plorissa befreunden. Das ließen sie aber nicht zu. Sie rannte so schnell sie konnte den beiden hinterher. Und sie rannten so schnell sie konnten weg. Auf einmal stoppte Plorissa.



„Los schnell!“ schrie Morgie. Plorissa ging aber zum kleinen Mädchen und fragte: „Wie heißt du?“ Das kleine Mädchen antwortete: „Marie.“ Plorissa fragte nochmals: „Sag mal, woher kommst du?“ „Ich komme da her“ sagte Marie und zeigte auf eine riesengroße Villa. „Können wir uns befreunden?“ fragte Marie hoffnungsvoll. „Nein!“ schrie eine Stimme im Hintergrund. Natürlich, das war ja mal wieder Morgie. „Ja klar können wir uns befreunden Marie“ antwortete Plorissa. Auf einmal fiel Plorissa was ein: „Wir könnten doch zu dritt spuken.“ Alle waren einverstanden, sogar Morgie. Marie hatte sich als eine schreckliche Puppe verkleidet. Sie haben sich doch entschieden im Schloss zu spuken und machten sich auf dem Weg zum Schloss

Algari. Auf einmal kam da ein Geräusch (ein lautes Knarren).

„Endlich! Die Luft ist rein!“ sagten die drei Freunde gleichzeitig. Auf einmal sahen sie eine junge Dame. Die drei Freunde erschreckten sie grässlich. Die Dame aber verwandelte sich in einen sehr gruseligen Werwolf. Die drei Freunde rannten so schnell sie konnten. Da erkannten sie das Schloss Algari. Sie liefen schnell rein und sahen dann noch einen Werwolf. Sie waren also von Werwölfen umzingelt (rechts und links auch). Auf einmal fing es an zu regnen. Dicke kalte Regentropfen prasselten auf den Boden herab. Die Werwölfe sahen sich nach hinten und direkt wieder nach vorne um. Sie sahen nicht mehr die Freunde. Sie waren nämlich schon verschwunden. Sie versteckten sich hinter einem Schrank und gingen in Deckung. Natürlich gaben die Werwölfe nicht auf. Sie suchten überall, nur nicht hinter dem Schrank, sonst dürfen sie 100 Jahre nicht mehr spuken. Die Werwölfe wussten sofort, dass die drei Freunde hinter dem Schrank waren. Sie gaben so gruselige Wörter von sich, dass die Freunde doch beschlossen raus zu kommen. Die Werwölfe haben sie sofort in einen ganz kleinen Raum eingeschlossen. Marie hat versucht die Tür auf zu machen, aber es klappte nicht.



Eure Geschichten

»Vera 4b«

Geisitag Teil 2



Mitten in der Nacht knarrte plötzlich die Tür. Die Freunde waren zu Tode erschrocken. Es knarrte, es zitterte, es raschelte und wuselte und auf einmal kam Marie`s Freundin Anna ihnen entgegen. „Puh, ein Glück“ sagte Marie erleichtert. Doch Morgie und Plorissa schauten auf die Uhr. Oh nein! Die Regel, wo die Gespenster vor und nach der Geisterstunde nicht gesehen werden dürfen, ist jetzt nicht eingehalten worden. Morgie und Plorissa war es gerade völlig egal, wer die Person war, die reingekommen ist. Und jetzt dürfen Morgie und Plorissa 100 Gespensterjahre nicht mehr spuken. In diesem Moment verwandelten sich die Kinder in männliche und weibliche Menschen (Plorissa war weiblich und Morgie männlich).

Kein Atem war zu hören. Es war totenstill. „Wwwas ist denn mit euch los?“ fragte Marie die fast zu Tode erschrocken war. „Wir wir wir haben eine Regel gebrochen. Ihr Menschen dürft uns vor und nach der Geisterstunde nicht sehen, sonst passiert das“ erklärte Plorissa. „Und wer bist du?“ fragte Morgie entkräftet. Anna gab die Antwort: „Ich bin Marie`s Freundin Anna.“ Da quatschte Marie rein: „Am besten gucken wir, wie wir hier rauskommen.“ Da stimmten alle zu und auf einmal war ein Rasseln vom winzigen Fenster zu hören. Alle zuckten zusammen und sahen ein ganz kleines außerirdisches Wesen. „Wer bist du?“ fragte Anna erstaunt. Darauf antwortete das Wesen: „Ich bin Klimba und will euch hier rausholen.“ Anna fragte nochmal „Und wie sollen wir dir vertrauen? Wir kennen dich nicht mal!“ „Habt ihr eine andere Wahl?“ fragte Klimba lustlos. „Okay, dann komme ich lieber mit“ sagte Anna und alle waren einverstanden. In diesem Moment zauberte Klimba eine Tür, die nach draußen führte. Sie gingen durch und sahen, dass sie befreit waren. Sie dankten Klimba und gingen in Morgie`s Haus und verbrachten eine gemütliche Nacht. Von nun an haben Morgie und Plorissa aufgehört zu spuken.

Ende



Eure Geschichten

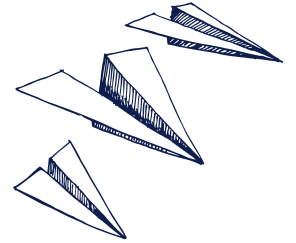
»Emmi 4b«

Das Geheimnis der Raben

Es waren Winterferien und die Geschwister Tim und Lisa fuhren mit der Bahn zu ihren Großeltern nach Bayern. Nach der langen Fahrt stand ihr Opa schon wartend am Gleis und winkte ihnen fröhlich zu. Tim und Lisa riefen im Chor: „Opa, Opa, endlich sind wir da! Wo ist denn Oma?“ Opa antwortete: „Oma ist zu Hause und kocht euer Lieblingsessen.“ „Pizza?“ rief Tim. Sie fuhren mit dem alten Traktor von Opa nach Hause. Das alte Bauernhaus lag am Stadtrand direkt neben einem düsteren Nadelwald. Als sie ankamen aßen sie selbstgebackene Pizza und ließen sich den warmen Kakao schmecken. Abends saßen sie im Wohnzimmer vor dem Kamin und spielten zwei runden Kniffel. Als sie um halb zehn ins Bett gingen erzählte Opa ihnen noch eine spannende Gruselgeschichte. Nachdem Opa sich von den Geschwistern verabschiedete war es erstmal still in ihrem Zimmer. Auf einmal hörte Tim ein unheimliches Kratzen auf dem Dach. „Hast du das auch gehört, Lisa?“ fragte Tim ängstlich. „Ja.“ antwortete Lisa mit zitternder Stimme. „Da war es schon wieder!“ bemerkten beide. „Komm, wir schauen mal nach, woher das Geräusch kommt!“ schlug Tim vor. Langsam schlichen sich die Beiden aus dem Zimmer und gingen die schmalen Treppen zum Dachboden hinauf. Oben angekommen bemerken sie das offene Dachfenster. Tim schaute hinaus und sah einen Raben. Es war aber kein gewöhnlicher Rabe. Er hatte pechschwarze Federn, die rechte Kralle glitzerte wie Gold und seine Augen waren feuerrot. Vor Schreck stand Tim wie gelähmt vor dem offenen Fenster. Auch Lisa hat den Raben gesehen und zitterte am ganzen Körper. Doch auf einmal flog der Rabe in den tiefen finsternen Nadelwald und Tim und Lisa konnten ihn nicht mehr sehen. Nach einer Weile schlichen sie wieder in ihre Betten und versuchten zu schlafen. Am nächsten Tag, nach dem Frühstück, fragte Oma: „Und, was sollen wir heute unternehmen?“ Lisa antwortete: „Oma, Tim und ich wollen heute gerne alleine im Wald eine Bude bauen. Dürfen wir das?“ Oma erlaubte es und Tim und Lisa packten ihren Rucksack und zogen mutig los um den Raben zu suchen. Da sagte Lisa: „Sollen wir wirklich den Raben suchen? Du hast doch auch schreckliche Angst gehabt.“ „Stimmt, das hatte ich wirklich, aber wir wollen doch herausfinden wo der Rabe hingeflogen ist!“ sagte Tim. Nun gingen sie los und suchten den Raben eine halbe Stunde lang. Auf einmal standen die Geschwister vor einem dicht bewachsenen Berg. In der Ferne sah Tim einen Bergspalt. „Guck mal Lisa, geht’s hier vielleicht in den Berg hinein?“ staunte Tim. Lisa kam schnell angelaufen. Zusammen schlichen beide langsam in die geheimnisvolle Höhle. Plötzlich war es sehr kalt, es wurde immer dunkler und der Boden war gruselig glitschig. Es wurde für beide immer unheimlicher, da sie nichts mehr sehen konnten, sondern nur noch Stück für Stück an der Felswand tiefer in den Berg hineingingen. Lisa rutschte aus und fiel zu Boden. Tim suchte seine Schwester in der Dunkelheit auf dem Boden und half ihr wieder auf die Beine. Sie gingen nun zitternd Hand in Hand weiter. Nach einer Weile war die Felswand zu Ende und beide standen in einem großen Gewölbe. Es wurde plötzlich immer lauter. Sie hörten viele Vögel umherfliegen und das Krächzen dieser Vögel wurde immer unerträglicher. Die Kinder wollten vor Angst weglaufen und fingen an zu schreien. In diesem Moment hörten sie unerwartet eine krächzende Stimme, die sagte: „Habt keine Angst, ich bin

Eure Geschichten

»Emmi 4b«



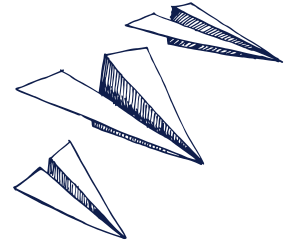
Feuerkralle und brauche eure Hilfe! Ich habe euch schon auf dem Hof eurer Großeltern gesehen. Toll das ihr mich gefunden habt. Meine Geschwister sind blind und kommen nicht aus dieser Höhle heraus. Die Kinder erschraaken, da der Rabe sprechen konnte. Doch aus Neugierde blieben sie stehen und hörten dem Raben zu. Feuerkralle erzählte weiter: „Wartet hier, ich komme gleich wieder. Dann sage ich euch, wozu ich euch brauche.“ Die Geschwister nickten. Feuerkralle flog fort und kam nach einer kurzen Zeit wieder zurück. Er brachte eine Schüssel im Schnabel mit. Diese war aus Baumrinde geformt. In der Schüssel waren Heilkräuter. Der Rabe sagte: „Könnt ihr in die Schüssel spucken? Ich brauche nämlich Kinderspucke. Die Kräuter müssen mit der Spucke vermischt werden und zu einem Brei gerührt werden. Dieser Brei hilft meinen Geschwistern wieder sehen zu können.“ Die Kinder wollten dem Raben helfen, spuckten in die Schüssel und rührten es mit einem Stock zu Brei. Feuerkralle verteilte den Brei an jeden Raben. Nach zehn Minuten konnten alle Raben wieder mit ihren Augen sehen. Feuerkralle war sehr glücklich und schenkte Tim und Lisa jeweils eine Feder von sich. „Danke“ sagte der sprechende Rabe, als sich die Kinder verabschiedeten. Alle Raben flogen nun aus der Höhle heraus und zeigten den Geschwistern ihren Weg nach Hause. Vor dem Bauernhaus angekommen, machten die Vögel einen großen Kreis am Himmel und verabschiedeten sich damit. Die beiden Kinder waren erstaunt über dieses Erlebnis und konnten es immer noch nicht fassen, was sie da erlebt haben. Ob die Großeltern ihnen wohl dieses Abenteuer glauben werden?

Emmi Ryll



Eure Geschichten

»Marta 4c«



Das Mädchen Sofia

Es war einmal ein Mädchen, sie hieß Sofia. Sie war ein nettes Mädchen und sie spielte am liebsten draußen, und liebte die Natur. Sie verbrachte Tag und Nacht draußen in der Wildnis und hatte Spaß. Die Tiere liebten sie sehr und spielten mit ihr Verstecken, Fangen und andere Spiele.

Sofia konnte mit den Tieren sprechen. Eines Tages ging Sofia in die Wildnis und sah kein einziges Tier, sogar nicht mal einen Marinkäfer oder eine Mücke. Aber hinter der Ecke sah sie ein Einhorn. Sie fragte, ob es sie zur Leopardin Linda bringen kann? „Ja klar“ antwortet das Einhorn fröhlich. Das Einhorn kannte Sofia, denn dies war Magecti, Sofias Lieblingseinhorn. Das Einhorn sagte zu Sofia, dass Linda, Magecti und sie gespielt haben, als Sofia noch ein Baby war.

Sie flogen und sahen Linda fast tot auf dem Boden. Sofia und Magecti gingen schnell zu ihr, doch dann sprang Lindas Vater auf sie und fing an zu brüllen. Sofia streichelte ihn lieb, dann merkte Lindas Vater, dass es Sofia ist.

Sofia fragte ihn sofort, was mit Linda los ist und warum sie blutet. Also, ich und Linda haben Fangen gespielt und ich bin ihr aus Versehen in die Hacke getreten und dann ist sie runter gefallen.

Linda konnte nicht reden, aber sie konnte atmen.

Ein Vogel schnappte sich Sofia. Sofia kletterte auf seinen Rücken und rief ganz laut: „Erinnert ihr euch an Jasmina?“ „An welche Jasmina?“ fragte sich Magecti.

Genau dasselbe fragte sich Lindas Vater.

Doch dann erinnerten sie sich an die tollen Sommerferien. Sofia fragte sie, wieso sie da ist?

Jasmina antwortet, dass sie ein Medikament für Linda hätte. Es ist eine sehr besondere Blume, die in ihrer Heimat wächst. Sie sagte, dass sie Sofia dahin fliegen würde.

Sie flogen und fast am Ziel trafen sie Jasminas Schwester.

Sie hieß Sanja. Sie war sehr überrascht, dass Jasmina zu ihnen gekommen ist. Sofia war es aber sehr kalt, denn es war dort Winter. Die Familie kam von Jasmina und alle freuten sich. Sofia stupste sie an. „Oh ja, kannst du uns zu den Ljubicice bringen?“ „Ja sehr gerne, aber wieso braucht ihr sie?“ „Weil unsere Freundin Linda krank ist“.

„Ok, kein Problem. Aber ich weiss nicht, ob es noch welche gibt?“

„Bestimmt“ antwortet Jasmina. Sofia sagte nichts, denn sie hoffte sehr, dass es noch welche gibt. Es wäre eine Katastrophe, wenn es Linda nicht gäbe! Die drei machten sich auf den Weg nach den Ljubicicen. Doch dann schauten sie auf die leere Wiese, da war keine Linda! Sofia und Jasmina schauten weinend auf den Boden. Sofia schluchzte und sagte: „aber wieso sind sie weg?“ „Wer braucht sie denn noch?“ Sanja antwortet: „naja, sie hilft gegen Krankheiten und gegen richtig viel Blut“.

„Na ja, dann fliegen wir traurig zurück“. Sanja lachte auf einmal: „was ist daran denn so lustig?“ „Es gibt eine Heilung dagegen“.

„Welche denn?“ fragte Sofia hoffnungsvoll.

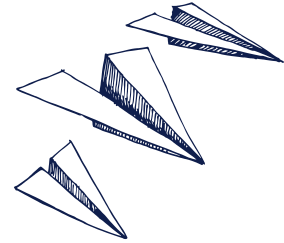
„Das müsst ihr aus eurem Körper ausgraben. Weiterhin müsst ihr selbst herausfinden, was es mit diesen Gedicht auf sich hat“. Sie drückte den beiden einen alten zerknüllten Zettel in die Hand.

Ende



Eure Geschichten

»Elin 4b«



Ungeplante Vorbereitungen Teil I

Heute war DER Tag und nicht irgendein ganz normaler Tag, sondern ein Geburtstag. Falls ihr euch denkt, ich hätte Geburtstag, da irrt ihr euch gewaltig. Vielleicht sollte ich mich erstmal vorstellen. Ich heiße Emmi und bin neun Jahre alt und lebe in Bielefeld. Und jetzt zur Sache. Meine Oma hat Geburtstag. Sie wird siebzig Jahre alt. Jetzt die Geschichte, lasst euch überraschen. Viel Spaß liebe Leserinnen und Leser!

Es war am Montag als alles anfing. Es war sieben Uhr morgens als ich aufstand. Meine Mutter kam mit einem Tablett mit Orangensaft und Schokomüsli ins Zimmer. Sie stellte es auf meinen Schreibtisch. Ich saß wie ein schlecht gelaunter Morgenmuffel auf meinem Schreibtischstuhl und aß. Als ich fertig war und gerade ins Bad ging fiel mir etwas ein. Meine Oma hat am Freitag Geburtstag. Und ich musste heute ein Geschenk für sie besorgen. Unbedingt heute, weil ich an den anderen Tagen vollauf verplant war. Mir schoss ein Gedanke durch den Kopf: was wenn ich bis Freitag kein Geschenk für sie habe?

Als ich mit allem fertig war und mit meinem Rucksack die Treppe herunterstürzte piepte mein Handy. Sara, meine Freundin, rief an. Als ich dran ging sagte sie eilig: „Beeil dich bitte zu unserem Treffpunkt zu gehen“ und legte auf. Wir hatten uns am Botanischen Garten verabredet, um gemeinsam zur Schule zu gehen und ich hatte es voll vergessen. Ich rannte so schnell ich konnte zum Botanischen Garten. Als ich da war atmete Sara erleichtert auf und sagte: „Da bist du ja endlich!“ Wir unterhielten uns eine Weile über das Wochenende bis wir da waren.

In der ersten Stunde hatten wir Deutsch. Wir setzten uns in den Sitzkreis und berichteten vom Wochenende. Es war ein ganz normaler Schultag. Als die Schule vorbei war rannte Sara zu mir und fragte: „Hast du Geld mit?“ Ich sagte „ja“. „Ich habe nämlich eine Überraschung für dich. Wir gehen in einen Geschenkeladen“. Mein Mund war offen, ich konnte nicht anders. Ich rannte auf Sara zu und umarmte sie so heftig, dass sie fast umfiel. Ich fragte: „Wie bist du auf diese Idee gekommen?“ „Ich habe gestern deine Mutter zufällig gesehen.

Sie erzählte mir davon, dass du noch ein Geschenk für deine Oma brauchst. Und dann bin ich auf die Idee gekommen, mit dir Shoppen zu gehen“.

Danke, du bist einfach die Beste“ sagte ich. „Aber Vorsicht, der Laden schließt in einer Stunde“ sagte Sara. Als wir in der Innenstadt angekommen waren sahen wir sehnsüchtig zu einer Pommes-Bude. Sara sagte: „Sollen wir nicht zur...“ „Klar“ rief ich. Ohne Worte rannten wir zur Pommes-Bude und kauften uns Pommes. Nur mit Augen auf die Pommes gerichtet bemerkten wir nicht, dass „Peng, Autsch, Knall“ wir gegen eine alte Dame geknallt waren. Die alte Dame, Sara und ich waren auf den Boden geknallt. Ein Glück war der alten Dame und Sara nichts passiert. Doch ich hatte eine große Beule am Arm und meine Pommes waren auf dem Boden verteilt. Ich stand auf und sammelte die Pommes auf, die Sara dann anschließend in den Müll tat.

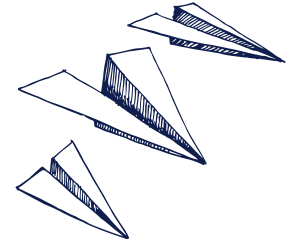
Die Frau fragte: „Geht's dir gut?“ Ich antwortete eifrig „ja“, obwohl mein Arm ernsthaft schmerzte. „Kann ich dir irgendwie helfen?“ „Nein danke, wirklich nicht, nein!“ „Dann kann ich ja gehen“ sagte die Dame. „Das können sie“ sagte ich schnell.

Als die Dame weg war meinte Sara: „Wir müssen uns jetzt beeilen, sonst schließt der Laden gleich“. Ich fragte Sara: Kann ich Pommes von dir?“ „Natürlich kannst du Pommes von mir, bediene dich. Gleich dahinten ist das Einkaufszentrum wo der Laden ist. Komm schon etwas schneller oder möchtest du mir was sagen?“ „Du Sara, ich muss aufs Klo.“ „Wieso hast du das nicht früher gesagt?“ meinte Sara genervt. Inzwischen war die gute Stimmung spurlos verschwunden.

Als ich fertig war und zu unserem Treffpunkt gegangen war, erschrak ich: Sara war nicht mehr da! Ich wusste vor Angst nicht, was ich machen sollte. Ich dachte Sara müsste auch aufs Klo und wir hätten uns auf dem Weg nicht gesehen aber dieser Gedanke kam mir irgendwie komisch vor. Einen Moment lang zögerte ich, doch dann passierte es. Ich rannte einfach los ohne zu wissen was vor und hinter mir war. Und das war der große Fehler.

Eure Geschichten

»Elin 4b«



Ungeplante Vorbereitungen Teil 2

Nachdem ich minutenlang durchs Einkaufszentrum gerannt war wurde mir langsam schwindelig. Ich bemerkte nicht, dass mein Portemonnaie und ein Brief für Oma zum Geburtstag heruntergefallen waren. Auf einmal war ich so verzweifelt, mir fehlten die Worte! Aber ich lief immer und immer weiter ohne Ende. Und plötzlich rief ein Mann: „Achtung, ein Kleiderständer!“ Es machte „Peng, Klirr, Knall“ und dann schlossen sich ruckartig meine Augen.

Einen Tag später öffneten sich meine Augen. Erst wusste ich nicht, wo ich war aber dann las ich auf einem Schild mit roten Rändern „Krankenhaus“. Ich fasste an meinen Kopf und er schmerzte schmerzhaft. Mama, Papa, Sara und Saras Eltern kamen mit leisen Schritten ins Krankenzimmer. Mama sagte: „Du bleibst zwei Tage im Krankenhaus. Wenn Oma Geburtstag hat, bist du wieder gesund.“ Dann kam Sara etwas gerötet an mein Bett. „Sorry, das war echt gemein von mir. Ich bin vor und dann...“ Ich sagte: „Ist schon gut, ich weiß was du meinst.“

Die Tage im Krankenhaus verliefen schnell und meine Verabredungen waren allesamt verschoben. Am Donnerstag um 13:00 Uhr war ich zuhause. Und zur Überraschung kam Sara zum Mittagessen. Sie hatte mein Portemonnaie und meinen Wunschzettel dabei und gab mir beides. Es gab Pizza und wir amüsierten uns prächtig beim Pizzagessen.

Dann übergab Sara mir ein Geschenk. Ich wollte es aufmachen doch Sara sagte: „Das ist für deine Oma, ein Geschenk mit selbstgebastelten Sachen von unserem Bastelnachmittag. Darin sind übrigens selbstgebackene Kekse.“ „Dankeschön Sara, das ist super nett von dir.“ Und die Kekse hast du wirklich selbst gebacken, wow! Als ich mich später ins Bett legte hatte ich ein gutes Gefühl. Und es dauerte nicht lange bis ich einschlief!

Ende.

Das war die Geschichte, ich hoffe sie hat euch sehr gefallen. Ich muss jetzt zur Schule und nachher feiern wir ordentlich. Bis zum nächsten Mal!



Ostergeschichten und Zeichnungen

»Marta 4c«

Der Osterhase

Hoppel hoppel hoppel, „was hör ich für einen Klang?“
„Wer ist denn in meinem Garten oder am Strand“.
Ich stehe aus dem Bett auf und gucke in meinen Garten,
da steht ein Geschenk. Ich hab mich so gewundert, woher
kommt denn dieses Geschenk? Wer hat es mir gebracht?
Ich laufe schnell zu meinen Eltern und frage sie: „Wieso
liegt denn in unserem Garten ein Geschenk?“
„Das ist doch klar, der Osterhase war da“. Was ist das
für ein Wesen, es hat vier Beine und einen puscheligen
Schwanz? Nein, nein, das ist nur ein kleiner Hase, der
bunte Ostereier und Geschenke bringt! Uh, hatte ich ei-
nen Schreck bekommen!

»Hanna 3b«

“ Treffen sich zwei Gespenster, sagt
das eine: „Du hast dein Taschen-
tuch verloren“. Sagt das andere:
„Nee, das ist mein Söhnchen, das
darf schon alleine fliegen.“

»Lilly 4a«





»Redaktionsteam«



Monika Haves

Alter: 52

Geburtstag: 16.1.1969

Haben Sie einen Spitznamen?

Meine Familie, meine Freunde und meine KollegInnen nennen mich „Moni“.

Wie lange sind Sie an unserer Schule?

Ich bin seit 24 Jahren an der Martinschule. 1997 habe ich hier mein Referendariat gemacht, das ist die Lehrerausbildungszeit nach der Universität. Und weil es mir so gut gefiel und es eine freie Stelle gab, bin ich gerne geblieben.

Welche Klassen unterrichten Sie?

In der Eulenklasse 1c unterrichte ich Mathematik, Kunst und Sport. Außerdem gebe ich seit Jahren viel Schwimmunterricht. Im Moment gehe ich mit der Froschklassen 2a und den Schwimmförderkindern schwimmen.

Was ist ihr Lieblingsreiseziel?

Sehr gerne fahre ich ans Meer: Nordsee, Ostsee, Atlantik, Mittelmeer. Dort genieße ich lange Strandspaziergänge und ein erfrischendes Bad im Meer.

Wie arbeiten Sie gerade im Lockdown?

Jetzt im Lockdown bin ich an 2-3 Tagen in der Notbetreuung vormittags eingesetzt, hauptsächlich im 4. Jahrgang. Ansonsten mache ich mir ganz viele Gedanken, was die Eulen im „Lernen auf Distanz“ machen können, erstelle einen Arbeitsplan für die 1c und drehe kleine Erklärvideos im leeren Klassenzimmer. Zwischendurch telefoniere ich mit meinen SchülerInnen und den Eltern und wir überlegen zusammen, was gut läuft und was wir noch gemeinsam verbessern können. Privat ist bei mir zuhause in Sachen homeschooling auch immer etwas los: mein Mann ist Gesamtschullehrer, mein älterer Sohn ist Student im 1. Semester (alles online) und mein jüngerer Sohn besucht eine 9. Klasse und hat täglich Audiokonferenzen.

Was ist Ihr lustigstes Erlebnis mit Schüler*innen?

2019 war ich mit der Tigerklasse auf Wangerooge. An einem schönen Abend haben wir eine Schatzsuche mit den Kindern am Strand vorbereitet. Wir waren alle als Piraten verkleidet und mit ihren Schaufeln buddelten die Kinder laaaaaange am Strand. Ich tat so, als ob ich nicht mehr wüsste, wo der Schatz vergraben sei. Ich schaute mich um und plötzlich sah ich in ca. 20-30m Entfernung zufällig einen alten Bekannten aus Bielefeld namens „Paul“, der auf Wangerooge Urlaub machte. Spontan rief ich: „Vielleicht hat „Paul“ ja den Schatz!“ Die Kinder und ich riefen ganz laut „Paul“ und liefen ihm am Strand entgegen. Mein Bekannter „Paul“ erkannte mich und spielte sofort mit und rief: „Hilfe, Piraten, rette sich, wer kann!“ Nach einer kurzen Verfolgungsjagd hat Paul sich ergeben, den Schatz gefunden und die enthaltenen Süßigkeiten an die Schüler verteilt. Es war ein super lustiges Piratenfest und es ist verrückt, dass es solche Zufälle gibt! Auf dem Foto seht ihr Frau Merker und mich beim Piratenfest.

Was machen Sie gerne in der Freizeit?

In meiner Freizeit gehe ich sehr gerne spazieren, einmal die Woche schwimme ich abends und seit ca. 23 Jahren singe ich in einem Chor. Ich bastel gerne, besonders in der Adventszeit, dann kann ich meine Familie und meine Freunde mit DIY Geschenken (do it yourself = selbstgemacht) überraschen.

Mochten Sie als Kind ein Schulfach nicht so gerne. Wenn ja, warum?

Tja, da gab es auf dem Gymnasium tatsächlich ein Fach, das ich nicht so gerne mochte: Latein... Es ist bestimmt ganz spannend, die Geheimnisse einer alten Sprache zu ergründen, aber ich habe mich doch eher zum „Latinum“ (Abschluss in Latein) gequält

Welchen Beruf wollten Sie als Kind lernen?

Als Kind wollte ich Krankenschwester werden. Mein Vater hat beruflich viel mit Metall gearbeitet und abends hat er oft kleine Metallspäne in seinen Fingerspitzen gehabt. Ich konnte mit einer Pinzette die winzig kleinen Späne herausholen. In der Mittelstufe wollte ich Goldschmiedin werden und schönen Schmuck herstellen. Tatsächlich habe ich nach dem Abitur eine tolle Ausbildung als Physiotherapeutin gemacht und anschließend 2 Jahre in Bethel gearbeitet, bevor ich dann mein Lehramtsstudium begann. Bereut habe ich meine Berufswahl „Grundschullehrerin“ nicht.



»Redaktionsteam«



Christina Busche

Klassenlehrerin: Eule
Geburtstag: 25.02.1985

Wie lange sind Sie an unserer Schule?

Seit November 2019.

Welche Klassen unterrichten Sie?

Ich bin Klassenlehrerin der 1c und unterrichte außerdem in der 4b und 1d Englisch und Musik und in der 3b Musik. Außerdem bin ich Sprachförderkraft für die Stufe 1. Aktuell bin ich wegen Corona natürlich ausschließlich in meiner Klasse.

Was ist Ihr liebstes Reiseziel?

Ich habe kein Reiseziel, zu dem ich immer wieder reise, sondern entdecke gern immer etwas Neues auf dieser Welt.

Besonders beeindruckend fand ich Indonesien. Aber ich hatte auch schon einen wunderschönen Urlaub in den Bergedörfern der Provence in Frankreich oder in der Seenlandschaft von Schweden.

Wie arbeiten Sie gerade im Lockdown, wie ist ihr Tagesablauf?

Also, ich versuche immer mehr wiederkehrende Struktur in meine Woche zu bekommen. Ich stehe meist um 7.30 Uhr auf, checke meine Mails, habe entweder ein Meeting mit meinen Schülern online oder telefoniere mit ihnen, korrigiere ihre Aufgaben und erstelle die Wochenpläne für alle Klassen. Um 13.00 mache ich meist eine lange Pause, um zu kochen. Wenn dann noch Termine anstehen, wie Konferenzen oder Telefonate, erledige ich diese Dinge am Nachmittag und mache dann zum Feierabend noch eine kleine Einheit Sport oder Yoga. Das klappt nicht immer genau so, aber oft.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrem Beruf?

Die Abwechslung und die Kreativität. Ich mag es, dass jeder Tag anders ist und ich mit den Kindern zusammen so viel selbst gestalten kann.

Was war Ihr lustigstes Erlebnis mit Schüler*innen?

Oh, das ist schwer zu sagen, weil ich jeden Tag lustige Situationen mit euch Schüler*innen erlebe.

Was machen Sie gern in Ihrer Freizeit?

Am liebsten musiziere ich mit meinen Bandkollegen. In Coronazeiten lese ich allerdings noch mehr, als sonst (wahrscheinlich, weil man im Moment so wenig unternehmen kann). Tatsächlich spiele ich bei schlechtem Wetter auch gern hin und wieder Videospiele (Zelda) oder auch Brettspiele mit Freunden.

Mochten Sie als Kind ein Schulfach nicht so gerne? Wenn ja, warum?

Oh, ich war immer eher stark in Deutsch und kreativen Fächern. Mathe war nicht so meine Stärke, folglich war ich da auch nicht so motiviert. Ich unterrichte es tatsächlich auch nicht so gerne.

Was wünschen Sie sich in der Zukunft?

Ich wünsche mir Freiheit und Frieden und ein Leben im Einklang mit der Natur...dass wir Menschen mehr aufeinander und mehr auf unsere Erde Acht geben.

Welchen Beruf wollten Sie als Kind lernen?

Ich wollte immer Sängerin oder Lehrerin werden. Ich bin ganz froh, dass ich beides werden konnte und mich nicht entscheiden musste.

Interviews



»Redaktionsteam«



Ulrike Burzlaff

Geburtstag: 17. April

Wie lange sind Sie an unserer Schule?

Seit 2011 unterrichte ich an der Martinschule. Im Sommer habe ich hier also mein 10jähriges Jubiläum.

Welche Klassen unterrichten Sie?

Ich unterrichte in der Klasse 2c Englisch und Schwimmen, in der Klasse 3d Englisch und in der Klasse 1a Sport. Ansonsten bin ich für die Sprachförderung zuständig. In dem Zusammenhang unterrichte ich Deutsch als Zweitsprache auch in der Papageien- und in der Schmetterlingsgruppe.

Was ist Ihr liebstes Reiseziel?

Am liebsten bin ich am Meer, meine Lieblingsinseln sind Langeoog und Föhr.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrem Beruf?

Seit 42 Jahren arbeite ich gern mit Kindern zusammen und seit fast 32 Jahren übe ich den Beruf als Lehrerin aus. Ich entdecke mit euch als Kindern, was spannend zu wissen ist, bringe euch Wissen bei und freue mich, wenn ihr auch schwierige Probleme lösen könnt. Das Wichtigste für mich aber ist, wenn ich erlebe, dass ihr Kinder nicht aufgibt, an euch zu glauben, wenn euch beim Lernen etwas schwer fällt. Vieles entwickelt sich im Laufe der Schulzeit. Manche Kinder müssen mehr üben als andere...

trotzdem kann Lernen Spaß und Freude machen, jeder Schritt zählt, für jeden und jede von uns. Gemeinsam etwas erreichen und das, was erstmal unscheinbar ist, als plötzlich wichtig und stark zu erkennen, das zu vermitteln, macht mir viel Freude. Jede und jeder ist wichtig, diese Haltung zu euch selbst zu unterstützen, ist entscheidend und mir sehr wichtig. Dann fällt auch das Lernen leichter.

Was war Ihr lustigstes Erlebnis mit Schüler*innen?

Ich wollte im Lindenbad in Halle der Schwimmergruppe das Rückenschwimmen erklären. Erstmals mit breitem Beinschlag. Sie konnten schon sehr gut Brustschwimmen. Wie ihr wisst, ist es im Schwimmbad laut und ich musste schon sehr laut erklären. Bei allen klappte es ganz gut. Nur eine Schülerin, eine sehr gute Schwimmerin, zappelte im Wasser herum und kam gar nicht zurecht.

Auf meine verwunderte Frage: „Was ist los?“, antwortete sie verzweifelt: „Ich kann kein Froschschwimmen!“

„Aber, nennen wir sie, Lisa!“ „Du sollst Rückenschwimmen und nicht Froschschwimmen!“ Ab dem Zeitpunkt, war es kein Problem. (Ich hatte wohl so etwas wie, die Beine so wie bei einem Frosch bewegen, gesagt) Hinterher haben wir zusammen noch oft darüber gelacht.

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Ich arbeite gerne im Garten und male mit Aquarellfarben, höre Hörbücher am liebsten auf Englisch, fahre Fahrrad und mag es, Vögel im Garten und die Wölfe in Olderdissen zu beobachten.

Mochten Sie als Kind ein Schulfach nicht so gerne.

Wenn ja, warum?

Kunst mochte ich gar nicht, weil ich nie mit meinen Bildern fertig wurde. Da waren meine Zensuren auch nur befriedigend. Das hat mir gar nicht gefallen.

Aber wie ich oben geschrieben habe, male ich jetzt gerne und es klappt auch gut, nach den Aussagen meiner Mallehrerin. So ändert sich das im Leben.

Welchen Beruf wollten Sie als Kind lernen?

Ich wollte Dolmetscherin werden für Englisch und Französisch. Ich bin froh, dass ich das nicht geworden bin, denn für mich wäre der Beruf viel zu langweilig und das ist das Lehrerin-Sein nie.

Was wünschen Sie sich in der Zukunft?

Ich wünsche mir, dass wir möglichst bald aus der Pandemie herauskommen, wie wir ja alle.

Interviews



»Merle & Marten 3a«



Christine Reinfrank

Klassenlehrerin: Elefanten
Sonderpädagogin

Was war dein Traumberuf als Kind?

Als Kind habe ich viel gespielt und mir über meine berufliche Zukunft erst später Gedanken gemacht. Ich wollte zunächst gerne Kunsttherapeutin werden.

Wie bist du auf die Idee gekommen Lehrerin zu werden?

Nachdem ich die Schule beendet hatte, habe ich ein Freiwilliges soziales Jahr in Schleswig-Holstein an einer Schule gemacht. Das hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich dann entschieden habe, Lehrerin zu werden.

Was war dein Lieblingsfach in der Schule?

Es gab zwei Lieblingsfächer: Kunst und Biologie. Ich fand beide richtig toll.

Bist du gerne in die Schule gegangen?

Ich bin immer gerne zur Schule gegangen, besonders wegen meiner Freundinnen und Freunde dort.

Welches Fach mochtest du nicht in der Schule?

Das Fach, das ich überhaupt nicht mochte, war Chemie. Ich habe im Unterricht leider ganz viel nicht verstanden. Erst später im Studium, konnte ich vieles nachholen und fand Chemie dann sogar manchmal interessant.

Was ist deine Lieblingsfarbe?

Ich mag die Farbe Gelb und ich mag die Farbe Taubengrau.

Was ist deine Lieblingszahl?

Die geraden Zahlen mag ich lieber als die ungeraden Zahlen. Besonders gerne mag ich die 8 und die 4.

Was ist dein Lieblingsessen?

Seit meiner Kindheit liebe ich das Gericht „Spaghetti Bolognese“. Zu meinen neuen Lieblingsgerichten zählt „Ofenspitzkohl“ – sehr lecker.

Magst du deinen Beruf?

Ich mag ganz vieles sehr gerne an meinem Beruf. Da es viele verschiedene Aufgabenbereiche gibt, wird es wirklich nicht langweilig. Am meisten mag ich den direkten Kontakt mit euch Kindern. Manche Bereiche mache ich nicht so gerne, wie z.B. Abheften von Material oder Aufräumen.

Was hast du als Kind so gemacht?

Als Kind habe ich am liebsten gespielt. Neben meinem Haus gab es einen großen Kurpark. Dort war ich immer unterwegs. Außerdem habe ich in meiner Kindheit und Jugend Hockey gespielt und war dadurch an den Wochenenden viel unterwegs.

Willkommen an der Martinschule



»Redaktion der Schülerzeitung«



Alexander Windhorst
Geburtstag: 06.02.1990



Nick Dreher
Geburtstag: 28.07.1988

Haben sie einen Spitznamen?

Die meisten nennen mich einfach Alex.

Wie lange sind Sie an der Schule?

Seit Januar 2021

Was ist Ihr liebstes Reiseziel?

Letztes Jahr habe ich die Berge für mich entdeckt.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrem Beruf?

Das selten so ein tag ist, wie der andere.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit gerne?

Ich mache und höre viel Musik und Koche sehr gerne.

Welches Fach mochten Sie in der Schule nicht so gerne?

Mathe! Das ist mir leider immer schwer gefallen. Sprechen und schreiben viel mir immer deutlich leichter.

Was wünschen Sie sich in der Zukunft?

Vielleicht erstmal ein kleines bisschen Normalität.

Welchem Beruf wollten Sie als Kind lernen?

Tatsächlich wollte ich sehr lange Koch werden.

Alter?

32.

Fächer?

Sport und Biologie

Hobbys?

Klettern, Volleyball, Fußball.

»Hanna 3b«



Warum können Dinosaurier nicht klatschen? Weil sie ausgestorben sind!

Willkommen an der Martinschule



»Luise & Nina 3c«



Lina Mühlenweg

Praktikantin:
Schulsozialarbeit

Was ist Ihre Lieblingsfarbe

Gelb.

Was ist Ihr Lieblingsessen?

Kürbissuppe.

Was ist Ihr Lieblingstier?

Katze.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Ich spiele Badminton, lese und koche gerne.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit gerne?

Ich mache und höre viel Musik und Koche sehr gerne.

Als was arbeiten Sie bei uns in der Schule?

Ich bin Praktikantin. Ich arbeite als Schulsozialarbeiterin.

Was gefällt Ihnen an diesem Beruf?

Ich arbeite sehr gerne mit Menschen. Jeder Mensch ist individuell (anders) und kein Tag ist wie der vorherige.

Was ist Ihre Lieblingsband?

Jeremias

Wer sind Ihre Lieblingsmenschen?

Meine Mama, meine Cousine und meine beste Freundin.

Was ist Ihr Lieblingsgetränk?

Kaffee.

Was ist Ihr Lieblingskleidungsstück?

Die alte rote Jeansjacke von meinem Vater.



Aktuelles von euch Schüler*innen



»Ylvie 3d«

Ylvies Meerschweinchen

Ylvies Meerschweinchen hat im Lockdown Babys bekommen. Wir finden die Kleinen super niedlich! Danke für die Bilder.



Die beiden heißen: Anton und Otto

»Ylvie 3d«

Etwas ausprobieren

Ich habe eine Hausaufgabe von meinem großen Bruder aus der siebten Klasse mitgemacht, wir haben Graffiti gemalt. Aber natürlich nicht an Wände, sondern mit Stiften auf Papier. Wir haben uns besondere Stifte bestellt und dann tolle Werke gezaubert.

Ich finde, Corona hat auch gute Seiten. Man kann neue Sachen ausprobieren, die man sonst nicht gemacht hätte.



Aktuelles von euch Schüler*innen

»Marta 4c«

Die Meerestiere

Es gibt verschiedene Meerestiere, aber habt ihr schon mal von dem Beluga gehört? Vielleicht kennt ihr es. Ich beschreibe es euch noch genauer. Beluga ist ein Tier, was in der Arktis lebt. Belugas können verschiedene Grimassen machen. Sie sprechen miteinander mit verschiedenen Geräuschen, z.B. quiecken, grunzen, zirpen und muhen. Farbwechsel-Belugas sind bei der Geburt blaugrau. Bis zum 12. Lebensjahr werden sie weiß.

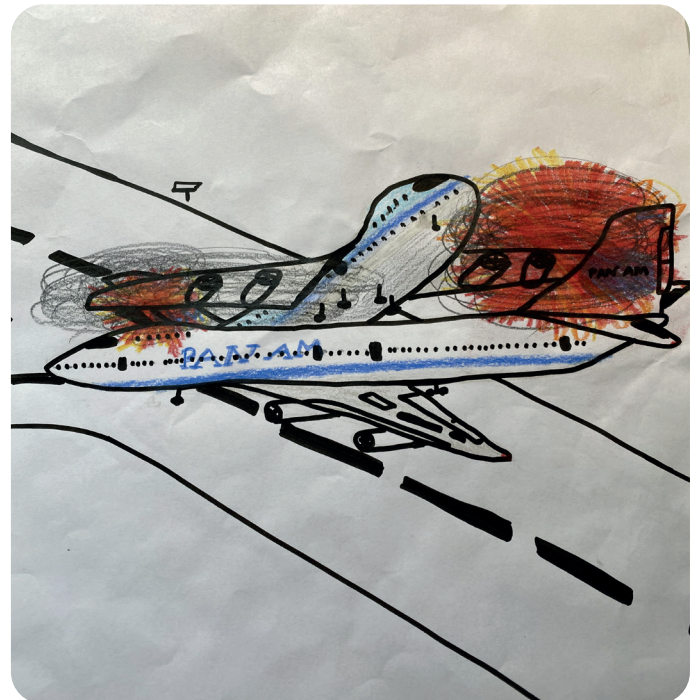
Stell dir vor, deine ganze Hand lang, so groß ist nur seine Fettschicht. Ich finde es am tollsten wie kuschelig sie sind. Wenn ihr Fotos sehen wollt, dann gebt einfach „Beluga“ online in der Suchmaschine ein und dann kommen tolle Fotos. Viel Spaß beim Entdecken.



»Mirza 4d«

Teneriffa Flugzeugunglück

Der größte Flugzeugunfall der Welt ist der Teneriffa-Unfall. Die zwei Flugzeuge von der Pan Am und der KLM Crew sind an einem schönen Tag am VFX Flughafen gelandet. Nach ein paar Stunden hat es sehr doll geregnet und deshalb konnten die zwei Boeing Flugzeuge nicht starten. Die Fluglotsen vom Flughafen haben sich entschieden nach dem Regen zu Starten, aber es war sehr neblig. Das hält die Lotsen nicht davon ab zu starten. Erst wollte die KLM Crew starten, aber in dem selben Moment hatte die Pan Am Crew eine Erlaubnis zur gleichen Startbahn zu fahren. Sie dürfen nach der KLM Crew starten. Aber alles war zu spät, wegen der schlechten Sicht und dem nebeligen Wetter konnte man die Pan Am Crew nicht auf dem Radar sehen und die Flugzeuge konnten sich wegen dem Wetter zu spät erkennen. Die Flugzeuge haben sich gestoßen, es waren 583 Menschen leider tot. 70 Passagiere waren verletzt. Dieses Flugzeugunglück war am 27. März 1977 um 17:06 Uhr passiert. Ich habe euch dazu ein Bild gemalt.



Aktuelles von euch Schüler*innen

»Klara 3b«

Ausflug mit dem Fahrrad

Liebe Leserinnen und Leser!

Habt ihr Lust auf einen Ausflug in den Sommerferien?

Dann habe ich für euch ein gutes Ziel, nämlich die Lutterquelle in Bi-Quelle.

Ihr fahrt über die Artur-Ladebeck-Straße zum Bahnhof Brackwede, dann die Fahrradstraße hinunter in den Tunnel! Danach geht es rechts zur Lutterquelle. Da seht ihr wie es blubbert, so entsteht die Lutter. Zunächst fließt sie in die Teiche in der Nähe vom Freibad Brackwede.

Fahrt an den vielen Teichen vorbei auf den Ems-Lutter-Weg. Etwas weiter ist die Riesenkletterspinne. Traut ihr euch bis ganz nach oben zu klettern? Habt ihr die Sandhügel überquert, kommt ihr zu Niemüllers Wassermühle, die seit 1535 in Betrieb ist. Manchmal kann man sie sogar besichtigen. Ein kleines Püschchen könnt ihr bei den Pferden machen, die sind zwar nicht immer da, aber sehr lieb. In dem Wald neben der Mühle kann man super ein bisschen spazieren gehen und auf Riesenbäumen klettern.

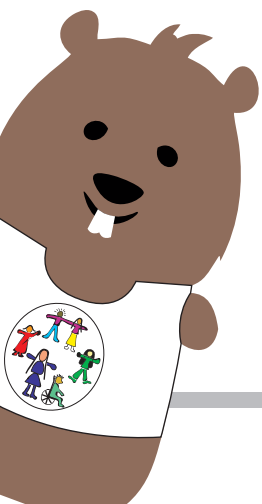
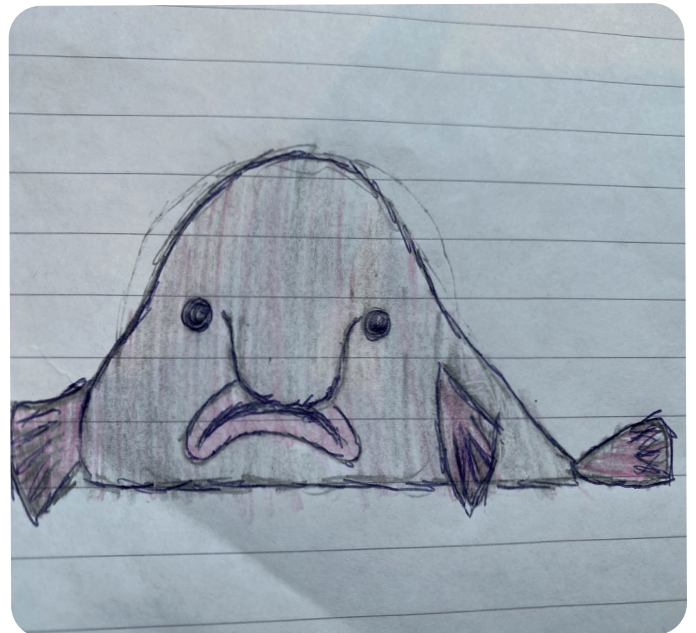
Jetzt habt ihr bestimmt Hunger, dann herzlich willkommen im Eiscafé in Quelle!

Eure Klara

»Lilly 4a«

Der Blobfisch

Der Blobfisch ist nicht grad das schönste Tier, aber es ist sehr interessant. Es gibt laut Wissenschaftlern erst zwei entdeckte Arten der Blobfische. Beide Arten sind vom Aussterben bedroht. Der Blobfisch hat eine wackelpuddingähnliche Körpermasse, die durch den Druck unter Wasser zusammen gehalten wird. Ausserdem besitzt der Blobfisch keine Gräten oder Knochen. Er lebt in etwa 10.000 m - 30.000 m Tiefe. So tief kann ein Mensch nicht mehr tauchen. Wenn man einen Blobfisch an die Oberfläche bringt, würde er sterben müssen, weil er den Wasserdruck und die vertraute Umgebung braucht, sonst sterben seine Gehirnzellen ab und er würde an einem Herzstillstand sterben. Sein Gesicht sieht sehr traurig aus und seine Nase ist dick. Ein Blobfisch kann bis zu 13 Jahre alt werden und als Baby ist er vom ersten Augenblick auf sich alleine gestellt. Blobfische ernähren sich von Krabben, Artgenossen, Fischeiern und kleinen Fischen.



Aktuelles von euch Schüler*innen

»Hannah 3a«

Die Zaunkönige

Vor zwei Jahren hatten wir ein Zaunkönigsnest über der Terrasse.

Als die Zaunkönige ihre Eier ausgebrütet hatten, sahen wir an einem Morgen, dass eines tot auf unserem Tisch lag und da sahen wir auch, dass das Nest überfüllt mit Küken war. Das Tote vergruben wir im Gebüsch.

Es sind noch zwei weitere aus dem Nest gefallen, eines davon ist gestorben. Das andere haben wir aufgepäppelt. Meine Mutter und meine Nachbarin haben die Küken mit Eistich gefüttert in der Nacht, weil das Küken bei uns drinnen im Schuhkarton war, um es vor Katzen oder anderen Tieren zu schützen. Zuerst hat das Küken den Schnabel nicht aufgemacht, aber dann haben wir herausgefunden, dass man ans Nest oder den Karton stupsen muss, dann denkt das Küken, dass die Mama zum Füttern gelandet ist. Tagsüber hatten wir es in einem Nest, das wir im Wald gefunden hatten, auf der Terrasse. Es war gut, dass die Zaunkönigs-Eltern das Küken auf dem Boden in einem selbst gefundenen Nest tagsüber gefüttert haben. An einem Tag kamen die Zaunkönigseltern mit den anderen Küken aus dem Nest und die anderen Küken haben sich erstmal zu unserem Küken dazu gekuschelt. Dann hüpfen die anderen hinter den Eltern her und das Küken, das wir aufgepäppelt hatten, sprang aus dem Nest und verschwand in der Dornenhecke.

Dieses Jahr nisten hier wieder welche und wir hoffen, dass diesmal alle Küken im Nest bleiben und überleben.



Aktuelles von euch Schüler*innen

»Justus 3a«

Harry Potters Zaubersprüche

Heute stelle ich Harry's Zaubersprüche vor, weil ich die so spannend finde. In der Muggelwelt, also unserer Welt, sind Zaubersprüche und Flüche „ein oder mehrere gesprochene Wörter die magische Kräfte“ besitzen.

Wichtig beim Zaubern ist, den Zauberspruch deutlich auszusprechen. Ansonsten kann es passieren, dass beim „Wingardium Leviosa“ die Feder explodiert. Außerdem muss man die richtigen Bewegungen machen und einen guten Zauberstab haben. Professor Filius Flitwick hat gesagt: „Vergesst nicht, das Wutschen und Wedeln“.

Der Zaubernde braucht auch noch feste Willenskraft, damit die Magie funktioniert.

Meine liebsten Zaubersprüche sind:

„Wingardium Leviosa“: lässt Gegenstände in der Luft schweben. Hermine Granger, Ron Weasley und Harry Potter haben ihn angewendet.

„Riddikulus“: wehrt einen Irrwicht ab. Irrwichte sind Gestalten, die sich in die größte Angst verwandeln. Wenn man Riddikulus ruft, bekommt der Irrwicht etwas Lustiges ab.

„Expecto Patronum“: beschwört einen Patronus hervor. Der Patronus ist eine Tiergestalt aus Lichtschwaden und verscheucht Dementoren. Die Dementoren sind gruselige Gestalten, die einem die Seele aus dem Leib ziehen wollen. Harrys Patronus ist ein Hirsch, Hermines ein Otter und der Patronus von Ron ist ein Hund.

„Avada Kedavra“: tötet das Opfer außer derjenige ruft aus:
„Protego Totalum“: das ist der Schutzzauber.

Mein Zauberstab ist übrigens aus Holz und ich habe ihn im Wald gefunden. Allerdings musste ich mehrere ausprobieren. Wichtig: auch wenn der Zauberstab cool aussieht, muss man darauf achten, dass er zu einem passt. Das merkt man daran, dass der Zauberstab gut in der Hand liegt und wie ein Freund ist.

Zum Schluß noch etwas Wichtiges:

„Negotium auferetur“: den habe ich ich erfunden. Erfolg hatte ich noch nicht, aber vielleicht habt ihr ja Erfolg. Übrigens macht der Zauber deine Hausaufgaben.

Aktuelles von euch Schüler*innen

»Kalle 3c«



Polizist – ein spannender Beruf

(12 Fragen an David B.)

David, Wie bist du darauf gekommen Polizist zu werden?

Ich wollte was machen was spannend und abwechslungsreich ist.

Wie sieht dein Tagesablauf aus?

Als erstes fahre ich zur Arbeit. Dann gehe ich in die Umkleidekabine und ziehe mich um. Danach hole ich meine Dienstwaffe aus dem Waffenfach. Anschließend löse ich die andere Dienstgruppe ab. Als nächstes fahre ich Streife und warte auf einen Einsatz. Wenn ein Einsatz gemeldet wird, fahre ich sofort dorthin.

Ist dein Job spannend?

Er ist sehr abwechslungsreich und spannend.

Wie viele Stunden musst du am Tag arbeiten?

In der Frühschicht 7 Stunden, in der Spätschicht 8 Stunden und in der Nachtschicht 9 Stunden.

Welche Ausrüstung hast du?

Zu meiner Ausrüstung gehören: Pistole, Handschellen, Pfefferspray, Funkgerät, Schlagstock, Taschenlampe, Handschuhe, Stift und Zettel und eine schusssichere Weste.

Wie lange hat man Pause?

Es gibt nicht wirklich eine feste Pause.

Wie viele verschiedene Arten von Polizei gibt es?

Es gibt: Kriminalpolizei, Schutzpolizei, SEK und Hundertschaft.

In welchen Positionen kann man arbeiten?

Es gibt: Streifenbeamte, Streifenführer, Dienstgruppenleiter, den stellvertretenden Dienstgruppenleiter (das ist der zweite Chef) und den Wachleiter (das ist der Chef).

Was ist in einem Polizeibulli alles drin?

Es sind drin: Pylonen, Absperrband, Werkzeug, Sprühkreide, schusssichere Helme, Maschinenpistole, Messrad, Maßband, Schutzmaske und Nagelbrett.

David, welcher war dein spannendster Einsatz?

Schwierige Frage... aber sehr spannend war es bei der Fussballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland. Da hat Portugal gegen England gespielt und England ist rausgeflogen. Nach dem Spiel hatten wir am Abend ganz lange Probleme und Stress mit den englischen Fans. Das war in Gelsenkirchen.

David, vielen Dank für das Gespräch.



Bitte die Polizei nur in Notfällen und nicht aus Spaß anrufen!

Aktuelles von euch Schüler*innen

»Anna 3c«

Der Schulgarten

Liebe Leserinnen und Leser, ich bin Anna und ich darf bei der Schülerzeitung mitmachen. Ich habe mir das Thema Schulgarten ausgesucht. Dafür habe ich Dan, einen ehemaligen Schulsozialarbeiter angerufen und ihn zu dem Thema befragt. Mir wurde gesagt, dass er sich, als er noch an der Schule war, viel mit dem Schulgarten beschäftigt hat.

Und jetzt lest schön weiter, denn jetzt erzähle ich euch, wie die Idee mit dem Schulgarten entstanden ist. Das war so: Frau Merker, unsere ehemalige stellvertretende Schulleiterin, hat mal im Lehrerzimmer aufgeräumt. Dabei hat sie einen Karton mit Blumenzwiebeln und einen weiteren mit Schaufeln und Harken gefunden. Diese Sachen hatte eine Lehrerin gekauft, die nicht mehr an der Schule ist. Erst haben die Lehrer überlegt, ob sie diese Dinge wegschmeißen sollen. Doch da haben sich die Lehrer gegen entschieden. Dan fragte Herrn Spiekermann, ob er an der Griechischen Schule ein Beet pflanzen darf. Und er durfte. Corinna und er haben Beete vorbereitet. Dann haben sie Kinder gefragt, ob sie ihnen helfen wollen. Sie haben die Blumenzwiebeln eingepflanzt und Dan und die Kinder haben auf der Fensterbank der OGS Samen in Joghurtbecher eingepflanzt. Die Kinder sollten sich um die Pflanzen kümmern.

Dan ist leider weg gegangen und der OGS-Neubau wurde gebaut. Dadurch und durch Corona ist die Idee leider im Gedächtnis etwas nach hinten gerutscht.

Nach Corona wird sich hoffentlich jemand finden, der Dans Idee weiterentwickelt und an der Martinschule einen Schulgarten pflanzt. Jetzt kommt es darauf an, dass die Idee umgesetzt wird. Noch ist noch nicht ganz klar, wo der Schulgarten genau hin soll. Aber ich habe mir schon ein paar Gedanken darüber gemacht, welche Blumen und Pflanzen geeignet sind. Wir bekommen bald einen neuen Koch oder eine neue Köchin und ich dachte, dass es vielleicht schön ist, frische Kräuter zum Kochen zu haben. Deswegen habe ich ein bisschen im Internet recherchiert und geguckt, welche Pflanzen gut geeignet sind und habe folgende Ergebnisse gefunden: Minze, Schnittlauch, Peter-

silie, Kümmel, Salbei und Rosmarin wären gute Pflanzen für einen Schulgarten. Wenn man schöne Blumen haben möchte könnte man zum Beispiel Traubenhyazinthen, Tulpen oder Märzenbecher nehmen. Einjährige Blumen wie zum Beispiel Sonnenblumen oder Studentenblumen blühen nur ein Jahr. Daher sollte man sich gut überlegen, ob man sich solche Blumen anschafft

Wenn ihr euch auch für das Thema Schulgarten interessiert, dann fragt doch eure Lehrer, ob sie sich mal informieren können, wie es mit dem Schulgarten weiter gehen soll oder ihr erkundigt euch selbst.

Tschüss, eure Anna



»Klara 3b«

Buchtipp – Das doppelte Lottchen

Autor: Erich Kästner

Illustration: Walter Trier

Verlag: Atrium

Das passiert in dem Buch:

Luise Palfy und Lotte Kärner sehen gleich aus, als sie sich im Ferienheim treffen. Die beiden Mädchen wollen dem Geheimnis auf die Spur gehen. Lotte fährt als Luise nach Wien und Luise als Lotte nach München.

Das gefällt mir an dem Buch:

Ich finde es sehr lustig und die Geschichte könnte echt sein.

Aktuelles von euch Schüler*innen

»Finn 3c«

Mein Lieblingssport Eishockey

Hallo liebe Martinschulkinder,

mein Name ist Finn und ich gehe in die 3c. Ich schreibe über meinen Lieblingssport Eishockey.

Beim Eishockey muss man viel Ausrüstung tragen. Ich bin Feldspieler und mein Bruder Luis ist Goalie. Ein Goalie ist der Torwart beim Eishockey.

Ich trage an Ausrüstung folgende Sachen:

- Helm
- Brustpanzer
- Schien- und Ellenbogenschoner
- Brustpanzer
- Halsschutz
- Handschuhe
- Schlittschuhe
- Schläger
- Tiefschutz

Der Tiefschutz ist am wichtigsten, weil der Puck sehr schnell wird und einen dann verletzen kann.

Ich spiele bei den Kassel Huskies, den Hammer Eisbären und den Crocodiles Bielefeld. Dort habe ich schon viele Spiele gemacht, die als Turniere ausgetragen werden. Dabei treten immer 4 Mannschaften gegeneinander an. Ich habe schon gegen die Frankfurter Löwen und gegen die Eisadler Dortmund gespielt. Bei diesen Turnieren habe ich einmal 24 Tore geschossen. In der U9, also Kinder unter 9 Jahren, spielen wir aufs Kleinfeld. Ab der U13 dann aufs ganze Eishockeyfeld, in der U11 spielen wir aufs Kleinfeld und aufs Großfeld.

Zwei Mal in Jahr besuche ich ein Hockeycamp in Berlin, bei den Eisbären Berlin. Das macht mir immer viel Spaß, weil ich da viel lerne und andere Kinder aus verschiedenen Vereinen treffe. Ein Kind kommt sogar aus Norwegen. Im Sommer trainieren wir auf Inlinern und haben Trockentraining. Dazu gehört Schußtraining und Stickhandling. Der Stick ist mein Schläger.

Ich hoffe, euch hat mein Bericht gefallen,
Euer Finn



Sudoku

»Hanna 3b«

In jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem dick umrandeten Kästchen dürfen die Zahlen 1 – 6 (oben) oder 1 – 9 (unten) nur einmal vorkommen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | | | | 3 | |
| | 4 | | | | 5 |
| 3 | 2 | | 1 | | |
| 5 | | | 3 | | 4 |
| | 5 | 1 | 2 | | |
| | | 2 | 5 | 6 | |

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4 | | 8 | 3 | | 5 | 1 | | 9 |
| | | | | 8 | | 6 | | |
| 3 | 1 | 2 | | | 9 | | 4 | |
| 1 | | 6 | 9 | 3 | 8 | 2 | | |
| | | 4 | | | | 7 | 6 | |
| 2 | | 5 | 4 | 6 | | 9 | | 8 |
| | | 1 | | 5 | 3 | 4 | | 6 |
| 6 | 5 | | | 4 | 1 | 3 | 2 | |
| 7 | | | | | | | 8 | |

Bastelangebote

»Hanna 3b«

Bastelanleitung für PomPom

Schritt 1:

Als erstes musst du eine Schablone basteln. Dafür brauchst du Pappe und eine Schere. Male zwei Kreise auf die Pappe. Sie sollten gleich groß sein. Schneide sie aus, dann schneide jeweils ein rundes Loch in die Kreise. Schneide nun noch ein Stückchen Pappe weg, wie abgebildet. Jetzt ist die Schablone fertig.

Schritt 2:

Jetzt musst du noch den Pompom machen. Lege die Schablonen aufeinander. Wickle die Wolle um die Schablonen. Einmal rundherum. Schneide das Ende des Wollfadens ab.

Schritt 3:

Nun schneide in der Mitte der beiden Schablonen entlang. Pass auf, dass dir die Wolle nicht runterfällt.

Schritt 4:

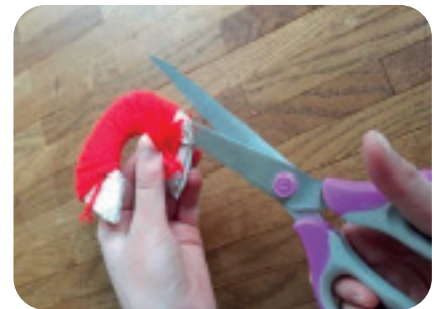
Nehme dir ein Band und ziehe es durch die Mitte der beiden Schablonen. Ziehe es fest und mache einen Knoten. Pass auf, dass du den Knoten schön stramm machst.

Schritt 5:

Löse die Schablone. Fertig ist dein Pompom!

Schritt 6:

Du kannst deinen Pompom auch noch verschönern. Kürze zum Beispiel die Wollfädchen oder klebe Augen auf.



Bastelangebote

»Frau Mühlenweg«

Bastelanleitung für ein Windrad

Du brauchst:

Pappe

Bleistift

Lineal

Schere

Locher

Reiszwecken

Holzstab

1. Aus fester Pappe ein Quadrat ausschneiden. Die Seiten sollten ca. 15-20 cm lang sein.

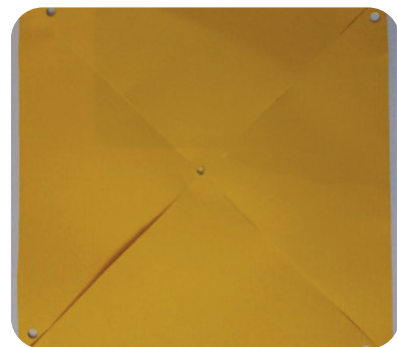
2. Mit dem Bleistift und dem Lineal verbindest du die Ecken so, dass sie wie auf dem Bild ein Kreuz bilden (Abb. 1).

3. Vom Mittelpunkt aus auf allen Linien etwa 2 cm abmessen und markieren.

4. Das Quadrat nun von allen Ecken aus den Linien nach innen bis zu deiner Markierung einschneiden. Dann hast du vier Dreiecke, die in der Mitte verbunden sind.

5. Nun kommt mit dem Locher ein Loch in die Mitte des Quadrats. Dann kommt noch in jedes der Dreiecke in die untere rechte Ecke ein Loch, wie auf dem Bild zu sehen

6. Die Reiszwecke der Reihe nach durch die Löcher an den Ecken stecken und zum Schluss durch die Mitte und direkt an den Stab pinnen.



Aus der Notbetreuung Januar/Februar



»Mäuseklasse«

Die Kinder aus den zweiten Klassen haben im Kunstunterricht Handschuhe gebastelt und tolle Bilder dadurch entstehen lassen. Diese schönen Handschuhe unten sind von: Kara, Aleksej und Shnezhana.



»Hanna 3b«

“ Zwei Schnecken treffen sich. Sagt die eine: „Gehen wir zu den Erdbeeren?“ Sagt die zweite „Aber es ist doch Winter!“ Antwortet die zweite: „Egal bis wir da sind ist es Frühling!“

Sachunterricht in der 3c

»Frida & Helene 3c«

Warum gibt es einen Flamingo aus einer Philadelphia-Schachtel?

Im Sachunterricht hat unsere Klasse, die 3c, das Thema Müll bearbeitet. Hierbei haben uns Fragen beschäftigt, wie zum Beispiel: Was ist eigentlich Müll? Wie können wir Müll vermeiden? Wo auf der Welt ist der Müll ein noch größeres Problem als hier? Was passiert eigentlich mit unserem Müll?

Mittlerweile gibt es leider viel zu viel Plastik und anderen Müll auf unserer Erde. Daher ist Umweltschutz ein wichtiges Thema für uns alle.

Jeder von uns weiß, dass Lebensmittel, Waschmittel oder auch Spielsachen oft sehr aufwendig eingepackt sind. In Deutschland trennen wir den Müll sehr sorgfältig, z.B. in Papier, Plastik, Biomüll und Restmüll. Wir kennen alle die verschiedenen Mülltonnen, die dafür zu Hause vor der Tür stehen. Das Papier und Teile des Plastikmülls können wiederverwertet werden, der Restmüll wird z.B. in großen Müllverbrennungsanlagen verbrannt. Das ist leider nicht überall auf der Welt so. In Manila zum Beispiel (der Hauptstadt der Philippinen) leben die Menschen sogar im Müll. Sie bauen sogar ihre Hütten aus Müll, die bei stärkeren Stürmen wieder zerstört werden.

Viel Müll landet auch in den Meeren. Das ist für die Tiere lebensbedrohlich, wenn sie den Müll fressen. Sie können daran sterben.

Nur ein kleiner Teil unseres Mülls kann überhaupt wiederverwertet werden, der Rest sammelt sich an und wird immer mehr. Forscher sagen, dass wir 2050 drei Erden statt einer Erde bräuchten, um überleben zu können, wenn wir so weitermachen.

Darum ist es so wichtig, die Umwelt zu schützen und weniger Müll zu produzieren.

Was können wir Kinder dazu beitragen, Müll zu vermeiden?

Wir können Butterbrotdosen statt Alufolie mit in die Schule nehmen, Glas- oder Aluflaschen statt Plastikflaschen benutzen. Wir können noch mehr darauf achten, unseren Müll in Mülleimern zu sammeln und nicht achtlos auf den Schulhof oder die Straße zu werfen. Wir können unsere Eltern daran erinnern, dass sie Beutel statt Einkaufstüten und Obstnetze statt Plastiktüten benutzen und so weiter. Fällt dir selbst auch noch etwas ein, was du tun könntest?

Unsere Klassenlehrerin, Frau Gößling und wir, die Klasse 3c, hatten nach den Weihnachtsferien eine tolle Idee: Aus dem sowieso vorhandenen Müll könnte man doch noch etwas Schönes machen! Jeder hat von zu Hause aus, ein Kunstwerk aus „Müll“ gestaltet und hierbei sind tolle Sachen entstanden, wie z.B. ein Flamingo aus einer Philadelphia-Schachtel, ein Pferd aus einem länglichen Blumenkasten, ein Roboter aus einem Waschmittelkarton, eine Eule aus einer Konservendose und noch vieles vieles mehr. Luise, ein Kind aus unserer Klasse ist sogar mit ihrer Müllverbrennungsanlage, die sie aus Küchenrollen gebastelt hat, in die Zeitung gekommen.

Auf diese Weise wollten wir vor allem zwei Dinge bewirken: Zum einen wollten wir darauf aufmerksam machen, dass wir viel zu viel Müll anhäufen und zum anderen wollten wir zeigen, dass man aus sowieso schon existierendem Müll noch richtig schönes und lustige Kunst gestalten kann.

Hier seht ihr Fotos von allen entstandenen Kunstwerken.



Sachunterricht in der 3c

»Luise 3c«

Luise (8) bastelt eine MVA und wird überrascht

Die Martingrundschülerin trifft sich mit einem anderen Experten für Müllverbrennungsanlagen.

■ **Bielefeld.** Ein ganz besonderes Treffen zweier Experten für Müllverbrennungsanlagen gab es jetzt. Stefan Pöschel, Chef der MVA, traf sich mit Luise (8) aus Stieghorst – coronabedingt allerdings nur vor der Tür. Mit dabei hatte die Drittklässlerin von der Martinschule ein großes Modell der Müllverbrennungsanlage, das sie gebastelt hatte.

Pöschel: „Luise hatte uns ein Foto ihrer Müllverbrennungsanlage geschickt. Das war so toll gearbeitet, so voller gut beobachteter Details. Das wollte ich gern im Original sehen.“ Also lud er Luise und ihren Vater Carsten spontan zu einem Treffen ein. Und schaute sich die 60 Zentimeter breite und 35 Zentimeter hohe Müllverbrennungsanlage, deren Basis aus Verpackungskartons besteht, genau an. Außerdem freute er sich, Luise die echte MVA aus der Nähe zu zeigen,



Luise (8) zeigt dem MVA-Geschäftsführer Stefan Pöschel ihre Müllverbrennungsanlage – direkt vor der echten MVA.

FOTO: NW

auch wenn dies wegen Corona nur von außen möglich war.

Luise erzählte Pöschel, dass sie mit ihrer Fledermausklasse im Sachunterricht das Thema Müll und Recycling behandelt habe: „Wie eine Müllverbren-

nungsanlage funktioniert, habe ich mir bei Youtube in einem ‚Willi will’s wissen‘-Film angeschaut und fand es sehr spannend. In der gleichen Schulwoche haben wir im Kunstunterricht die Aufgabe bekom-

men, ein Kunstwerk aus Verpackungsmüll zu basteln.“

Warum nicht eine MVA? Schnell waren ein paar Schachteln gefunden – und los ging’s. „Beim Aufbauen kamen uns dann immer mehr Ideen“, sagt Luise. „Ich habe – immer mit ein bisschen Hilfe von Papa – Plastikbecher, Eisstäbchen, Papprollen von Toiletten- und Küchenpapier, Alufolie, Sand und ganz viel anderes benutzt.“ Mit Hilfe farbiger Ausdrucke bekam das MVA-Modell anschließend Klinkersteine, Warnschilder, Tore und Fenster. Am meisten Spaß hat der Achtjährige aber das Bemalen ihrer Müllverbrennungsanlage gemacht: „Ich bastle sehr gerne, aber am allerliebsten male und zeichne ich.“ Das helfe gerade in der Corona-Zeit gegen die Einsamkeit. Und so füllte die Achtjährige zwei Wochen mit einer ganz besonderen Bastelarbeit.



Auf die Schnecke fertig los!

»Mammutklasse«

Auf die Schnecke fertig los.

Bei den Mammuten wurde es glitschig, langsam und spannend. Die Kinder sind auf eine Expedition nach Schnecken gegangen.

Eine Schnecke wurde mal hier und eine mal dort gefunden. Wichtig war es zu wissen, wie eine Schnecke leben muss, was sie gerne isst und welchen Lebensraum sie benötigt.

Folgende Ergebnisse sind bei diesem Thema herausgekommen:

Matthias:

In Matthias' großem Schneckenterrarium leben 4 Weinbergschnecken und ein paar Nacktschnecken. Matthias versorgt sie mit Eierschalen. Den Kalk darin benötigen sie für den Aufbau ihrer Häuser.

Auch Matthias war unterwegs. Mit dem gelben Löwenzahn, der orangenen Karotte und dem vielen Grün um die helle Schnecke herum wirkt sein Forscherbehälter beinahe wie ein Kunstobjekt.

Gute Schneckeneltern sorgen für leckeres Essen und ein gemütliches Versteck-Bett.

Und nicht vergessen: Schnecken lieben Feuchtigkeit!

Anni und Lotta:

Die Schnecken haben auch Namen: Emma, Max, Milli, Goldi, Lilli. Wenn ihr wissen wollt, ob sie auch darauf hören, müsst ihr Annie fragen. Sie übt noch mit ihren neuen Haustieren.

Annie und Lotta haben ein Schneckenterrarium (Schneckenarium) gebaut. Im Terrarium bieten Holzreste, Moos, Gras und Muscheln Versteckmöglichkeiten. Im Nahrungsangebot sind Tomate, Gurke und Möhre.

Ida und Mathilda:

Ida und Mathilda haben eine Schneckenexpedition unternommen und viele Schnecken gesammelt. Vier dürfen in ihrem Terrarium dabei sein. Hier besprüht Ida den Inhalt, denn Schnecken lieben es feucht.

Wichtig:

Nach einigen Schneckenbeobachtungstagen wurden die kleinen Schleimer wieder in der Wildnis ausgesetzt!



Auf die Schnecke fertig los!

»Ian 1a«

Liebe Mitschüler*innen

Mein Name ist Ian und ich wollte euch mal meine Haustiere vorstellen.

Meine beiden großen „Achatschnecken“ heißen Gerry und Heinz und leben seit einem Jahr bei mir. Die Tiere halte ich in einem Terrarium, welches mit genügend Erde befüllt ist, da sich die Schnecken gerne mal mehrere Tage eingraben. Normalerweise leben diese Tiere in Afrika und Asien in Regionen, wo es sehr warm ist und die Luft sehr feucht. Meistens in tropischen Regionen. Hauptsächlich ernähren sich diese Tiere von Gemüse, Obst und gelegentlich auch von Aß (verstorbene Tiere). Die Schnecken essen mit ihrer Raspelzunge, welche mit ganz vielen kleinen Zähnen versehen ist.

Sie können bis zu 30 cm groß werden und wiegen dann um die 0,5 kg. Nach der Paarung können Achatschnecken, je nach Art zwischen 50 und 100 Eier legen. Manche Arten legen bis zu 500 Eiern.

Mein Terrarium steht bei mir im Zimmer und ich muss mich jeden Tag um die Schnecken kümmern. Es muss für ausreichend Wasser und Feuchtigkeit gesorgt werden. Jeden Abend sprühe ich mit einer Sprühflasche Wasser ins Terrarium, damit genügend Luftfeuchtigkeit entsteht. Zu Essen bekommen meine Schnecken Gurken, Salat und Möhren. Manchmal füttere ich auch etwas Goldfischfutter, damit die Schnecken genügend Proteine bekommen. Hier könnte man auch Katzenfutter mit Fleisch verwenden.

Damit auch das Schneckenhaus wächst und stabil genug bleibt, lege ich einmal im Monat „Sepia“ oder Eierschalen ins Terrarium. „Sepia“ ist die Schwimmblase von Tintenfischen, die sehr kalkhaltig ist. Kalk wird von der Schnecke zum Bau des Schneckenhauses benötigt. Vielleicht kenn ihr das ja aus Vogelkäfigen. Das ist weiß und die Vögel knabbern daran, damit ihr Schnabel schön stabil und hart bleibt.

Gerry und Heinz sind ca. 1,5 Jahre alt und wenn sie aus ihrem Haus kommen und sich ganz lang machen sind sie ungefähr 10 cm groß.

Letzten Winter haben sich auch Gerry und Heinz gepaart und es leben nun 4 weitere kleine Babyschnecken mit im Terrarium. Achatschnecken sind wie alle anderen Schneckenarten auch Männer und Frauen in einem.

Da diese Tiere ein sehr soziales Verhalten haben und gerne unter Freunden leben, sollten Achatschnecken nie alleine gehalten werden, sondern immer in einer Gruppe von mindestens 2 Tieren.



Kunstunterricht 3d mit Frau Schultz

»Ylvie 3d«

Wir haben während des Distanzlernens im Kunstunterricht bei Frau Schultz eigene magische Tiere entworfen. Ich habe mich entschieden, dass ich einen Wolf bearbeite, weil ich Wölfe sehr mag und mein Name übersetzt „die kleine Wölfin“ bedeutet.

Zuerst habe ich einen Wolf auf dem Papier gemalt und mir einen passenden Namen überlegt.

Kuro ist japanisch und bedeutet schwarz.

Mein Kuro ist ein männlicher Wolf, er kann sehr gut riechen und sehr schnell rennen. Er ist ein bisschen mond-süchtig und er hat scharfe Krallen an den Pfoten. Er hat einen schwarzen Rücken und eine schwarze Schwanzspitze. Er isst für sein Leben gerne Schokomuffins mit Vanillesoße. Als nächstes sollten wir unser magisches Tier basteln. Ich habe mich entschieden, Kuro zu nähen. Die Vorbereitung war allerdings gar nicht so einfach, denn wo bekommt man Stoff, wenn alle Läden geschlossen sind? Zum Glück kennen wir zwei ältere Frauen, die uns mit Stoffresten aushelfen konnten. So musste Kuro aus alten, aber kuscheligen Pullovern genäht werden ;)

Dann haben wir als nächstes ein Schnittmuster angefertigt. Wir haben uns dann Kuscheltiernasen und -augen, sowie Füllwatte bestellt, denn auch so etwas bekommt man ja auf normalem Wege nicht, wenn die Geschäfte geschlossen sind.

Abends haben wir dann den Stoff zurecht geschnitten und mein Papa hat mir gezeigt, wie ich die Nähmaschine bediene. Das hat viel Spaß gemacht.

Am nächsten Tag hatte meine Mama eine Idee. Wir haben den ausgeschnittenen Wolf auf ein Blatt gelegt und dann mit Wasserfarbe und Zahnbürsten die Umrisse gespritzt. Das gab eine große Sauerei, aber das Bild ist sehr schön geworden und wird in mein Zimmer gehängt.

Wir mussten einige Tage warten, dann kam das Füllmaterial und die Augen und Nasen endlich mit der Post, nun konnte ich endlich meinen Wolf befüllen: Nachdem wir ihn dann zusammengenäht haben, sah der Wolf so aus:



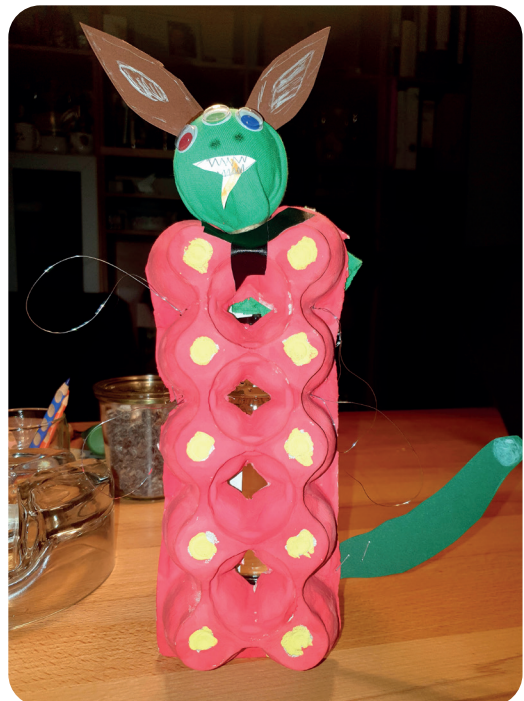
Kunstunterricht 3d mit Frau Schultz

»Tim 3d«

Dies ist mein zauberhaftes Tier.
Es heißt Jim und ist ein Zopftier. Es kann nicht laufen. Das ist nicht schlimm, denn stattdessen kann es fliegen mit seinem eigenen Ballon.

Ballon und Tier sind beide fröhlich, wie man sieht.

»Paul 3d«



Engelausstellung in der Südkirche

»Ylvie 3d«

Ylvie, Lotte und Anna haben bei Andrea Karle, der Kursleiterin und Kunsttherapeutin der Musik und Kunstschule Engel gemalt. Diese wurden in der Südkirche ausgestellt.



Danke für diese tollen Bilder. Wir finden sie sind wunderschön geworden!



Rezepte gebacken in der Ferienzeit



»Hanna 3b«

Rezept für Apfel-Zimt-Muffins

Zutaten: 1 Ei, 40 g Zucker, 120 ml Milch, 50 g Butter, 150 g Mehl, 1 ½ TL Backpulver, 1 Prise Salz, ½ TL gemahlener Zimt und 2 kleine Äpfel (ohne Schale und Kerngehäuse).

Backofen auf 200°C vorheizen (Ober- und Unterhitze).

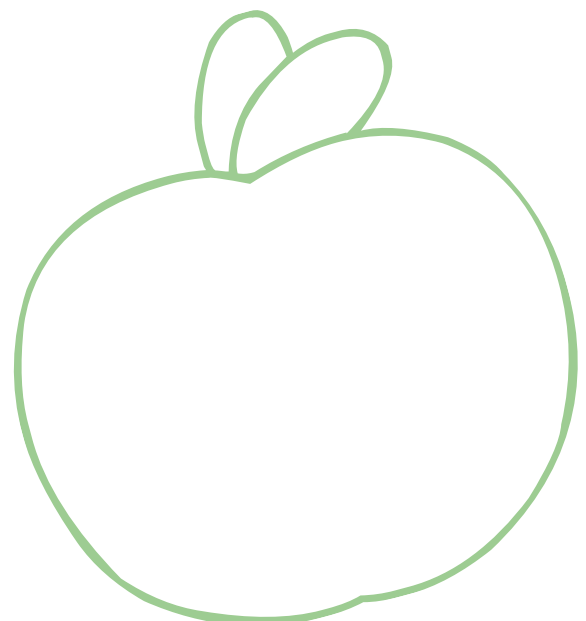
Alle Zutaten miteinander vermischen.

Äpfel schälen und kleinschneiden. Die Äpfel unterheben.

30-35 Minuten backen.



Weitere Rezepte findest du auf dem Padlet „Angebote für Kinder und Familien“. Der QR-Code findest du in der Zeitung.



Freizeitangebote für Kinder



»Die Falken Bielefeld«

Unsere Ferienspiele in Bielefeld richten sich an Familien mit Kindern, die in den Schulferien.

- ...einen Betreuungsbedarf haben,
- ...nicht die Möglichkeit haben in den Urlaub zu fahren,
- ...und/oder gemeinsam mit Kindern einfach etwas anderes, neues und schönes erleben möchten.

Wir bieten unsere Ferienspiele unter anderem auch in unseren Einrichtungen Jugendzentrum Kamp, Jugendzentrum Stricker, Falkendom und am Halhof und Ramsbrockhof an. Dabei legen wir großen Wert auf ein vielfältiges Programm aus den Bereichen Spiel, Natur und Tiere, Sport und Bewegung sowie Kreativität. Auf dem Halhof gibt es zusätzlich in den Sommerferien in einer Woche regelmäßig das Zirkusprojekt in Kooperation mit dem Projektzirkus Soluna.

Für Fragen oder Anmeldung erreichen Sie uns unter:
Hotline für Ferienangebote: 0521 520 24 99
e-Mail: info@falken-ferienspiele-bielefeld.de

Im Rahmen der Ferienspiele werden Kleingruppen mit jeweils 15 bis 18 Kinder gebildet, die dann von zwei festen Betreuer*innen begleitet werden. Diese planen das Gruppenprogramm und sind beständige Bezugs- und Ansprechperson für die Kinder und Erziehungsberechtigten.

Um Kinder und Jugendliche, die von einer Behinderung oder einer anderen Einschränkung betroffen sind, bei der Teilnahme an unseren Freizeit- und Ferienangeboten zu unterstützen, haben wir den Familienunterstützender Dienst (FuD) gegründet.

Informieren Sie sich gerne über dieses Angebot auf <https://diefalken-bielefeld.de/de/fud> und nehmen Sie die kostenlose Beratung in Anspruch.

Alle Angebote werden von pädagogischem Fachpersonal (Diplom-Pädagogen*innen bzw. Sozialpädagogen*innen) der Falken Bielefeld geleitet.

Die weiteren Mitarbeiter*innen haben alle Erfahrung in der pädagogischen Arbeit mit Kindern (z.B. Sozialpädagogen*innen, ausgebildete Erzieher*innen, Pädagogik- bzw. Lehramtsstudierende, Mitarbeiter*innen der Offenen Arbeit, Jahrespraktikanten*innen) und nehmen darüber hinaus im Vorfeld an einer Schulung teil.

Kinder mit einer Behinderung erhalten Assistenz durch Kräfte, mit einer abgeschlossenen pädagogischen oder pflegerischen Ausbildung, oder nach §45b SGB XI qualifizierte Kräfte.

Nähere Informationen zu den Ferienspielen an den verschiedenen Standorten finden Sie auf unserer Homepage <https://diefalken-bielefeld.de/de/ferien/ferienspiele>

Freizeitangebote für Kinder



»Der Mädchentreff Bielefeld e.V.«

Hast du schon mal von dem Mädchentreff in Bielefeld gehört?

Der Mädchentreff ist eine Freizeit- und Bildungseinrichtung. Egal wie du bist: Alle Mädchen* und junge Frauen* im Alter von 7 bis 26 Jahren sind willkommen.

Mädchentreff:

Heißt Freiraum für Mädchen*, hier können sie sich mit allen Seiten, Fähigkeiten, Stärken und Besonderheiten zeigen. Mädchentreff ist ein Ort, an dem Mädchen* das Sagen haben, ein Ort um eigene Wünsche, Interessen und Träume kennen zu lernen und die Umsetzung zu probieren.

Lass bei einer Tasse Tee den stressigen Alltag hinter dir und starte in die Freizeit. Wir suchen gemeinsam Rezepte heraus, schreiben Einkaufslisten und kochen/backen, worauf wir gerade Lust haben. Im Verkleidungsraum stehen dir Schminke, Theaterkostüme, Masken und viele bunte Schmuckstücke zur Verfügung. Einer coolen Modenshow mit anschließendem Photoshooting steht also nichts mehr im Wege. Hier könnt ihr alles sein was ihr wollt.

In unserer Werkstatt machen wir coole und spannende Aktionen zu aktuellen Themen. Ein bewusster Umgang mit der Natur ist uns wichtig. Teste unsere Bohrmaschinen, Lötkolben oder den Akkuschauber und bastle mit uns Solardrehmodelle, Schmuck, Mosaikspiegel und vieles mehr.

Bei uns im Mädchentreff stehen dir das Internet, Laptops und Tablets zur Verfügung. Wir können dir auch zeigen wie du wichtige Programme, wie Word oder PowerPoint verwendest und du deine App-Einstellungen und social-media-Profile sicher einstellen kannst. Außerdem kannst du unseren Drucker für deine Schulaufgaben nutzen und mit den Digitalkameras und der Videokamera coole Projekte umsetzen. Hier kannst du deine Schulaufgaben erledigen, aber auch chillen, springen und spielen. Unser Fußball-Kicker steht direkt vor dem großen Raum.

An warmen Tagen sitzen wir gerne draußen, bauen das Trampolin auf oder grillen gemeinsam. Wir pflanzen Blumen, Kräuter oder Tomaten an und gestalten so unsere eigene kleine Oase. Verschiedene Bälle, Fußballtore, Inlineskater und diverse andere Spielzeuge für Draußen können von euch ausgeliehen werden.

Urban Dance & Hip Hop, Selbstverteidigung oder einfach mal auspowern. Mit einer großen Fläche zum Tanzen eignet sich unser Bewegungsraum auch für unsere Feste und Feiern, die regelmäßig stattfinden.

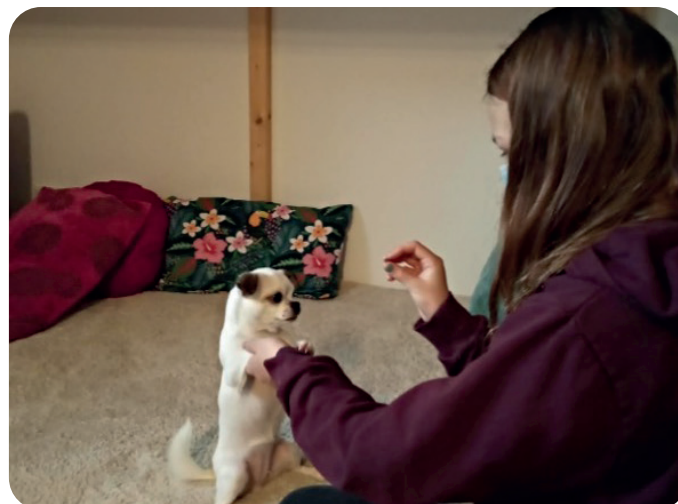
Und was ist mit Corona? Wir haben ein tolles online Angebot und einzelne Mädchen* können sich mit uns zum Walk and Talk verabreden (auch mit Molly) und ihr könnt euch Ideen gegen die Langeweile aus unserem Schaufenster holen.

Mehr über den Mädchen*treff und seine Ferienangebote:

Findest du unter:

www.maedchentreff-bielefeld.de oder du rufst uns an 0521/179450

»Joelina mit unserem Mädchentreff- Hund Molly«



Angebote für Kinder und Familien



»Frau Sluiter, Frau Mühlenweg & Frau Puffer«

Hast du schon mal vom Padlet „Angebote für Kinder und Familien“ gehört?

Auf diesem Padlet findest du tolle Angebote. Erstellt werden diese von Frau Sluiter, Frau Mühlenweg und Frau Puffer.

Wöchentlich werden die Angebote für euch aktualisiert.

Folgende Angebote könnt ihr dort finden:

- Experimente
- Rezepte
- Filme und Serien
- Spiele auf kindgerechten Seiten
- Sportangebote
- Musikangebote
- Angebote rund um Bielefeld
- Natur PUR
- Bastelangebote
- Eis, Limonade und Co. Der Genuss im Sommer

Viele weitere Angebote warten auf euch!

In der Notbetreuung haben wir gemeinsam mit Kindern aus der Drachenklasse das Padlet erkundet und das ein oder andere Angebot ausprobiert. Es hat ziemlich viel Spaß gemacht.

Besonders spannend: Die Rubrik „aktuelles“, dort haben wir den Prozess vom Neubau beobachtet und das ein oder andere Foto vom Karneval gefunden.

Du musst einfach diesen Code mit deinem Handy oder einem andern Gerät mit Kamera scannen und schon landest du auf dem Padlet.

Du willst die letzten Ausgaben der Schülerzeitung lesen?

Damit du die letzten Ausgaben unserer Schülerzeitung lesen kannst, musst du einfach den Code unter diesem Beitrag scannen.

Auf diesem Padlet findest du alles rundherum um die Schülerzeitung! Schau doch mal vorbei.



Code für das Padlet der Schülerzeitung



Code für das Padlet „Angebote für Kinder und Familien“.

Danke für die schöne gemeinsame Zeit

»Frau Puffer«



Claus Belmann
Geburtstag: 8.12.1954

Haben Sie einen Spitznamen?

Heute habe ich keinen Spitznamen mehr, aber als ich jugendlicher war, hatten alle einen Spitznamen. Ich hieß Bele.

Wie lange sind Sie an unserer Schule?

Ich bin seit 40 Jahren Lehrer und seit 20 Jahren an der Martinschule.

Welche Klassen unterrichten Sie?

Ich unterrichte in der 4a, der Elchklasse.

Was ist ihr Lieblingsreiseziel?

Ich liebe viele Reiseziele - Hauptsache, es ist am Meer.

Wie arbeiten Sie gerade im Lockdown?

In der ersten Stunde bin ich häufig in der Schule, helfe einzelnen Kindern, die in der Notbetreuung sind, beim Start. Danach spreche ich mit den Kindern, die zuhause arbeiten – meistens am Telefon, manchmal auch im Videochat. Dann schaue ich Arbeiten an, die Kinder mir zugeschickt haben oder in der Anton-App gemacht haben, und antworte den Kindern. Gemeinsam mit meinen Kolleginnen bereite ich neue Wochenpläne vor und gestalte das Klassenpadlet. Manchmal fahre ich auch zu Kindern und bringe ihnen Arbeitsmaterial.

Was ist Ihr lustigstes Erlebnis mit Schüler*innen?

Das letzte lustige Erlebnis, an das ich mich erinnere: Ich mache einen Fehler beim Tafelanschrieb und ein Schüler sagt verständnisvoll: „Na ja, kurz vor der Rente!“

Was machen Sie gerne in der Freizeit?

Musik mit Freunden, Wandern, Tandem fahren, „Quatschen“, Kochen ...und Essen.

Mochten Sie als Kind ein Schulfach nicht so gerne. Wenn ja, warum?

Chemie: Ich habe – wie fast alle aus meiner Klasse- von Anfang an nichts verstanden. Unserem Lehrer war das, glaube ich, egal, er war wohl nicht gern Lehrer.

Was wünschen Sie sich in der Zukunft?

Ich habe zwei Enkelkinder. Aber ich wünsche mir noch mehr. Und ich möchte, dass sie in einer friedlichen Welt großwerden können.

Was wollten Sie als Kind werden?

Ich wohnte neben der Kirche und war Messdiener. Und wenn ich groß bin, habe ich gedacht, werde ich Pastor (katholischer Priester).



Danke für die schöne gemeinsame Zeit

»Herr Belmann«

Ja, dies ist mein letztes Schuljahr als Lehrer an der Schule. Das hatte ich mir natürlich – wie die meisten von euch – ganz anders vorgestellt: Seit einem Jahr singen wir nicht mehr zusammen. Wir treffen uns manchmal wochenlang nicht. Wir werden keine Karnevalsdisco machen. Und unsere Klassenfahrt nach Wangerooog wurde erst verschoben und jetzt abgesagt.

Aber es ist auch jetzt nicht nur schlecht: Es macht Spaß zu sehen, wie sich alle – meine Kolleginnen und Kollegen, eure Eltern und die allermeisten von euch – anstrengen und gegenseitig helfen: Wir wollen Schule und Lernen trotzdem gut organisieren und unsere Aufgaben gut erledigen. Und noch eins: Ich habe noch nie so viele Kinder sagen hören: „Oh toll, ich darf wieder zur Schule gehen!“ Gerade las ich in der Zeitung, dass immer weniger junge Männer den Lehrerberuf wählen. Ich kann nur sagen, dass ich vierzig Jahre sehr, sehr gerne Lehrer war. Und wenn der eine oder andere von euch, Jungs, auch überlegt, später Lehrer zu werden, dann macht das! Ich finde, es ist ein toller Beruf!

Bilder von Claus Belmann



»Das Redaktionsteam«

Lieber Herr Belmann,

wir danken Ihnen für diese tolle gemeinsame Zeit. Viele durften von Ihnen und mit Ihnen lernen. Sie haben unsere Kinder begleitet, ihnen Sicherheit gegeben und Sie für die weiterführenden Schulen vorbereitet.

Haben unseren Kindern mit Humor und einem offenen Ohr den Alltag erleichtert und somit viele Kinder erreichen können. Im Kollegium haben Sie ebenfalls immer ein offenes Ohr gehabt, sei es für einen Rat oder für ein kleines privates Pläuschchen. Sie haben Humor in unser Kollegium gebracht und die Kollegen unterstützt. Wir werden Sie als Lehrer an unserer Schule vermissen und danken Ihnen für Ihre Arbeit.

„Jeder Mensch hinterlässt Fußspuren, die an die schöne Zeit erinnern“, Sie haben viele an unserer Schule hinterlassen und wir sind uns sicher, dass wir zwischendurch voneinander hören.

Die Kinder und Erwachsenen der Schule wünschen Ihnen viele neue schöne Abenteuer, viele tolle Reisen, tolle Stunden mit Familie und Ihren Enkelkindern. Glück, Gesundheit und wie die Zeitungskinder sagen würden: „Der Belmann soll keine Langeweile zuhause haben, der soll rocken“. Also „rocken“ Sie den neuen Lebensabschnitt!

Danke für die schöne gemeinsame Zeit

»Das Redaktionsteam«

Liebe Frau Sokolowski,

wir danken Ihnen für die schöne gemeinsame Zeit an der Schule. Sie haben viele Klassen bereichert, haben die Kinder begleitet, ihnen Sicherheit gegeben und sie in jeder Lage unterstützt. Zuletzt waren Sie Klassenlehrerin bei den Fröschen. Die Frösche, die anderen Kinder und das Kollegium werden Sie an der Schule vermissen.

Sie hinterlassen Spuren an der Schule, die uns schmunzeln lassen, wenn wir an Sie denken. Sie hinterlassen schöne Erinnerungen und viele Kinder, die Dank Ihnen rechnen, schreiben und lesen können.

Wir wünschen Ihnen für den kommenden Lebensabschnitt alles Gute, Glück, Gesundheit und Freude, viele tolle Abenteuer mit Ihren liebsten Menschen. Zudem, dass Ihre Enkeltochter Sie auf viele spannende Abenteuer mitnimmt und sie gemeinsam viel Freude haben.

Kinder aus der 2a:
„Danke für den tollen Unterricht“.

Kinder aus der 2a:
„Danke für Ihre Hilfe“

Kinder aus der 2a:
„Sie haben mich immer getröstet“.

Kinder aus der 2a:
„Danke, dass Sie immer zugehört haben“.

Kinder aus der 2a:
„Ich werde Sie vermissen“.

Kinder aus der 2a:
„Danke für Ihre Hilfe beim Lesen“.

Kinder aus der 2a:
„Ich konnte Ihnen vertrauen“.

Kinder aus der 2a:
„Sie waren immer lieb zu mir“.

Kinder aus der 2a:
„Mit Ihnen war es sehr lustig“.

Kinder aus der 2a:
„Viel Spaß in der Rente“.

Viel Glück auf deiner neuen Schule

»Das Redaktionsteam«

Liebe Kinder der vierten Klassen,

Wir wünschen euch alles Gute auf der neuen Schule.
Ihr werdet uns an der Martinschule sehr fehlen.

Wir haben viele tolle Momente mit euch erlebt, haben
gemeinsam gelacht, gelernt und die Welt erkundet.
Gemeinsam mit den Lehrer*innen der Schule habt ihr viel
erlebt.

Wir wünschen euch nur das Beste, dass ihr viele schöne
Augenblicke erlebt, neue Freundschaften schließen könnt
und nette Lehrer*innen habt.

Ihr werdet die neuen Abenteuer meistern, weil ihr alle tolle
Kinder seid. Ihr seid klug, witzig, liebevoll und hilfsbereit.
Wir werden uns an die Augenblicke mit euch erinnern
und ein Schmunzeln im Gesicht haben.

Eure Martinschule

Tschüss, liebe Rabenkinder

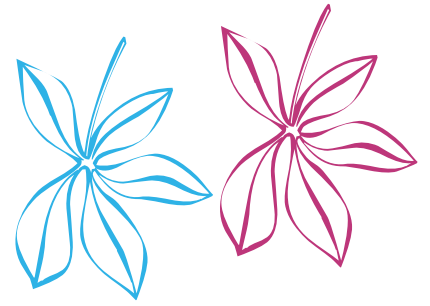
Tschüss, liebe Entenkinder

Tschüss, liebe Pinguinkinder

Tschüss, liebe Elchkinder

Danke für die Zusammenarbeit

»Kinder der Schülerzeitung«



Danke Frau Schultz für die tollen Fotos.

Danke an die Falken Bielefeld für den Text für unsere Kinder der Schule

Danke an Herrn Belmann für die tollen Erinnerungen.

Danke an den Mädchentreff Bielefeld e.V. für den Bericht.

Danke an Frau Sluiter für das Korrekturlesen.

Danke an die Lehrer*innen, die wir interviewen durften.

Danke an Frau Sokolowski für die schöne Zeit.

Danke an die Kinder, die tolle Berichte und Bilder abgegeben haben.

Danke an alle, die uns unterstützt haben.



Bis zum nächsten Mal.
Euer Redaktionsteam.

Martinschule Bielefeld
Deckertstr. 1
33617 Bielefeld
Telefon 0521 55 79 99 311